Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 90 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 213. Bromberg, Sonntag den 14. September 1924. 48. Jahrg.

Osteuropäische Völkerbundsfragen.

Für den wohlerzogenen Bürger des Abendlandes hat die Weltgeschichte gewöhnlich am Schlesischen Bahnhof in Berlin ihren Sinn verloren. Was dahinter liegt, ist die „Sphinx des Ostens", Steppenland, Sibirien ... Die Wölfe heulen, und die Füchse sagen sich gute Nacht. Ein weites Feld für Abenteurer und Phantasten. Der nüchtern denkende Durchschnittseuropäer zieht sich fröstelnd zurück.

Schon Mickiewicz klagte darüber, daß man sein Volk und Land totschweige. Wir Deutschen in Polen haben uns bei unseren Landsleuten im Reich auch nicht gerade über ein Übermaß von Kenntnissen und Interesse zu beklagen. Allenfalls Oberschlesien .... Man denkt wirtschaftlich und unterhält sich gern von schwarzen Diamanten. Im übrigen geht es — von rühmlichen Ausnahmen abgesehen — dem Gedenken an die Deutschen in Osteuropa genau so wie dem Weichselstrom, an dessen Ufern sie leben: sie versanden allmählich beide. „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben!" Auch wir kennen dies schöne deutsche Lied und haben uns sogar wegen unserer Berichte über die Not an Rhein und Ruhr verurteilen lassen müssen, trotzdem die beleidigte „grande nation" den großen Protest gegen den „weißen Terror in Polen" in die Welt gehen ließ.

Da sind wir mit Recht darüber verstimmt, daß für das weite Land diesseits des Schlesischen Bahnhofs die große deutsche Kulturgemeinschaft eigentlich nur bei unserem Kolonistenstamm ihre Bekenner findet. Die Art der Besprechung der Wiener deutsch-polnischen Konvention vom 30. August in der reichsdeutschen Presse — auch hier lassen wir z. T. die ostdeutsche Provinz als rühmliche Ausnahme gelten — gibt unserer Kritik neuen Nährboden.

Wir bitten um keine negative Propaganda, um keinen unfruchtbaren Haß. Wir verlangen zunächst, daß man in Deutschland einer vorbildlichen Minderheitenpolitik die Wege ebnet. Wir legen außerdem Wert darauf, daß man die staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Probleme Osteuropas in ihren großen Zusammenhängen würdigt. Der Raum zwischen Oder und Dnjepr birgt für die gesamteuropäische Entwicklung Zukunftsmöglichkeiten von unerkanntem Ausmaß. Im Westen wurde viel, das erkennen wir ehrlich an; im Osten kann noch viel werden, das soll man westlich unserer Grenzen nicht vergessen.

Es ist bezeichnend, daß von der großen reichsdeutschen Presse nach dem Ausscheiden Steins und dem Tode Behrmanns eigentlich nur noch der „Ost-Expreß", die hier gleichfalls ausgezeichnet bediente „Frankfurter Zeitung" und die „Deutsche Allgemeine Zeitung" ständige eigene Vertreter in Warschau unterhalten. Mit der übrigen europäischen Presse ist es nicht viel besser bestellt. Die Ahnungslosigkeit der Franzosen über die Verhältnisse bei ihren polnischen „Freunden" hat schon oft nicht gerade freundschaftliche, zuweilen aber recht humoristische Blüten treiben lassen.

Wir kommen zu dieser etwas sentimentalen Betrachtung, weil wir in der „Neuen Zürcher Zeitung", einem nicht reichsdeutschen, sondern äußerst „neutralen" Blatt (in Nr. 1338 vom 9. d. M.) einen sehr sachverständigen Aufsatz über die uns lebhaft interessierenden osteuropäischen Völkerbundsfragen finden, den wir gern unserer vorher geübten Kritik gegenüberstellen möchten. Der Danziger Korrespondent dieser führenden Schweizer Zeitung, dessen Artikel übrigens auch in anderen Ländern eine begehrte Ware sind, gehört zu den bestern Kennern des Ostens und macht sich für die stets sachlich gehaltene Verbreitung seiner Kenntnisse um die Politik aller Länder Osteuropas besonders verdient.

Wir lassen den erwähnten Aufsatz nachstehend folgen:

Minderheitenprobleme.

Es ist von Zeit zu Zeit notwendig, die politische Entwicklung über größere Zeiträume zu überblicken. Da entdeckt man eine Vermehrung der Tätigkeit des Völkerbunds auf dem Gebiet des Minderheitenrechts, wo es sich, da man rechtlich und politisch auf Neuland schreitet, vor allem darum handelt, eine Basis und die ersten Grundsätze zu finden, damit sich eine Tradition bilden kann. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß sich immer mehr die Erkenntnis Bahn bricht, daß die Minderheitenprobleme in Osteuropa auf das Engste mit den Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens verknüpft sind; denn gerade hier im Osten liegt der gefährliche Boden, aus dem die giftigen Dünste steigen, am Horizont eine kleine Wolke bilden, die nur eines plötzlichen Windes bedarf, um das Firmament zu verdunkeln. In diesem Jahr hat auf der Tagung der Interparlamentarischen Union zu Bern das Minderheitenproblem einen bedeutenden Raum eingenommen und auch die Völkerbundsversammlung kann auf eine ersprießliche Vermittlung ihres Rates zurückblicken, durch dessen Initiative die Memelfrage gelöst und die memelländische Autonomie entworfen, die Ansiedlerfrage in Polen zum Abschluß gebracht und die Staatsangehörigkeits- und Optionsfrage soweit gefördert wurden, daß auf Grund des am 10. Juli gefällten Schiedsspruchs des belgischen Juristen und Präsidenten des oberschlesischen Schiedsgerichts, Kaeckenbeek, am 30. August in Wien von dem deutschen Delegierten Dr. Lewald und dem polnischen Delegierten Pradzynski eine deutsch-polnische Konvention unterzeichnet werden konnte, mit welcher vielleicht die Bahn zur Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen frei geworden ist. **Gewiß, in allen diesen Fragen kann man als den roten Faden die Auswirkung der Machtpolitik fühlen, der Sachverständige des Völkerrechts ist vor der Gewalt der einmal geschaffenen Tatsachen ohnmächtig und oft scheint dem Kenner der Verhältnisse die schiedsrichterliche und vermittelnde Tätigkeit nur eine rhetorische Hülle zu sein, mit der ein alter Interessenkonflikt neu umwickelt wird.**

Die Gefahr liegt bei den slawischen Minderheiten, auf welche die westliche Kultur künstlich gepflanzt ist und die in ihrer bedrängten sozialen und bedrückten politischen Lage ein fruchtbarer Boden für den Bolschewismus geworden sind. Auf dieses Feld des allzu bunt gewordenen europäischen Spieltisches setzt die Dritte Internationale ihre nächste Karte. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, daß die neuen Staaten, **deren junger Nationalismus auch einmal an sich** selbst ermüden wird, in der Vermittlungstätigkeit des Völkerbundes keinen Eingriff in ihre Souveränität, sondern einen **Dienst erblicken werden, den sie gern in Anspruch nehmen.**

*

Danzig.

Die Bevölkerung der Freistadt Danzig folgt der Genfer Tagung mit großem Interesse; denn die innere Gestaltung des Bundes ist für Danzig von derselben Bedeutung, wie die Gesinnung eines Vormundes für sein Mündel. Die Veränderungen innerhalb des Völkerbundes und der Tonfall der internationalen Beziehungen finden in den Regierungsgebäuden am Elisabethwall und in Langgarten einen Widerhall. Danzig schwankt zwischen Hoffnung und Zweifel: die Hoffnungen richten sich auf die Auswirkungen der liberalen Politik der Westmächte und die Zweifel gelten der härtern Welt der Tatsachen. Man lauscht den Worten, zu schön oft, um Glauben zu finden. Als der Pazifist Quidde hier Anfang August einen Vortrag hielt, meinten viele, es sei eine schöne Sache, aber eigentlich sollte er den Pazifismus an anderer Stelle predigen.

Dies kam so. In diesen Tagen wurde auf der Westerplatte, neben der Hafeneinfahrt, in Neufahrwasser ein Wald gefällt, auch Häuser werden demnächst niedergerissen und viele Familien werden obdachlos und dann wird noch im Herbst mit den Erdarbeiten begonnen, damit in nächster Nähe des Freihafens das neue polnische Munitionslager entstehe. Es ist hier allen Menschen einfach unverständlich, wie der Völkerbund, der sich doch um die Abrüstung bemüht, hier sozusagen selbst rüstet und wenn man sich die Folgen vergegenwärtigt, die nach diesem Präzedenzfall bei einem osteuropäischen Krieg eröffnet werden, so nimmt es nicht wunder, immer öfter und hauptsächlich von linksstehenden Personen die Bemerkung zu hören: „Im Grunde genommen spielen wir Danziger heute genau dieselbe Rolle, wie im napoleonischen Zeitalter, da die Stadt der großen Kontinentalmacht als Etappe und Munitionsstapelplatz in Osteuropa diente; geändert hat sich die Terminologie, denn wir leben in einer fortschrittlichen Zeit."

Hingegen durfte der Abschnitt 6 des der Völkerbundversammlung vorgelegten Berichts des Sekretariats mit Recht auf die gelungene Vermittlung in verschiedenen Verwaltungsfragen hinweisen und der englische Oberkommissär Macdonnald gab am Schluß eines seiner letzten nach Genf gesandten Berichte der schönen Hoffnung Ausdruck, daß die Handelsverbindungen zwischen Danzig und Polen im Laufe der Zeit die politischen Beziehungen günstig beeinflussen werden. Diesmal liegen dem Völkerbundrat mehrere neue Streitfälle vor, darunter **die Ausweisung von Danziger Staatsbürgern aus Polen.**

*

Litauen und Polen.

Die litauische Völkerbundsdelegation, die diesmal aus dem früheren Ministerpräsidenten und Außenminister, dem jetzigen Gesandten in London, Galwanauskas, dem Berliner Gesandten Sidzikauskas und dem Ministerialdirektor Balutis besteht, will die Wilnaer Frage diesmal im Plenum in einer neuen Aufmachung vorlegen. Die von der Botschafterkonferenz und dem Völkerbundrat im Frühjahr des Vorjahres getroffene „kleine Grenzregelung" über die Teilung der sog. neutralen Zone konnte von der litauischen Regierung nicht anerkannt werden, denn sie hätte hiermit gleichzeitig in der großen Grenzfrage, nämlich im Wilnaer Konflikt, rechtlich nachgegeben; mangels anderweitiger Verwendung wanderte der formelle Protest Galwanauskas in Paris in eine internationale Schublade, denn die Botschafterkonferenz und der Völkerbundrat hatten die Angelegenheit als letzten Schlußpunkt zu Wilna behandelt. Für die litauische Regierung hingegen handelt es sich um zwei getrennte Fälle: In der Wilnaer Frage tat der Rat zu wenig und bei der Grenzregulierung zu viel. Denn niemand habe ihn gebeten, die neutrale Zone zu teilen! Die litauische Delegation beabsichtigt daher dem Plenum offiziell die Frage vorzulegen, ob der Völkerbundrat befähigt sei, über internationale Fragen zu beschließen, die ihm von keiner der Parteien zur Entscheidung vorgelegt sind. Diese diplomatische Fußangel macht ihrem Erfinder alle Ehre. Der Völkerbund kann sich nicht plötzlich als unzuständig erklären, weil die Frage allgemein gehalten ist; wird die Frage verneint, so sind der Rat und die Botschafterkonferenz desavouiert, wird sie bejaht, so kann zumindest gegen die Einholung eines Gutachtens im Haag nichts eingewandt werden und dort mag sich dann, angefangen beim Vertrag von Suwalki, ein dickes Aktenbündel öffnen, und ehe man sich dessen versah, liegt die gesamte Wilnaer Frage vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof. Die internationale Lage scheint nicht ungünstig und Galwanauskas mischt eifrig englische Karten. Der neue Außenminister Tscharneski läßt anläßlich der Völkerbundversammlung eine außenpolitische Erklärung verbreiten, in der es u. a. wörtlich heißt:

> „Frankreich, dessen Beziehungen zu Polen durch den Regierungswechsel nicht unbeeinflußt blieben, beginnt einzusehen, daß Litauen in der Wilnaer Frage benachteiligt wurde und daß die Sicherung des osteuropäischen Friedens von einer Revision abhängt. Die litauische Regierung wird daher auf der Völkerbundtagung zwei prinzipielle Fragen über die Handhabung des Völkerbundpaktes vorlegen, wobei sie der Meinung des Internationalen Gerichtshofes ihre Beachtung schenken möchte."

Aber Warschau hat bereits zur Gegenaktion ausgeholt. Der Memel-Putsch ist den Litauern zu Kopf gestiegen oder richtiger, Kowno ahmt heute eben dasselbe nach, was den ehemals noch gutgläubigen Litauern andernorts gezeigt wurde. Während vor zwei Jahren niemand einen Wert auf einheitliche Aufschriften legte, auf den Straßenschildern in Kowno die litauischen, russischen, deutschen und jüdischen, selbst die polnischen Bezeichnungen in lieblicher Mischung prangten, hat man seither dafür gesorgt, daß nunmehr nur das litauische Sanskrit zugelassen ist. Andere Sprachen sind nur im Hinterhaus erlaubt. Die kleine polnische Minderheit in Litauen hat daher ein Memorandum an den Völkerbund gerichtet, das über **Unterdrückung Klage führt. Warschau versichert, daß die** polnische Regierung diesem Memorandum vollständig fern stehe. Das am 1. Juni datierte Dokument knüpft an die Minderheitendeklaration der litauischen Regierung an, beklagt sich über Terror und Zensur bei der Volkszählung, Repressalien gegen die Presse und die täglichen Schikanen. Wer Sinn für Humor hat, mag diesen Schritt goutieren; denn gerade in Polen bestreitet man den Minderheiten die Berechtigung zu solcher Beschwerdeführung.

Der Złoty (Gulden) am 13. September			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar —	5,23	Złoty
	100 Złoty —	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,93½	Złoty
Rentenmark	. . —	1,27½	Złoty

Der deutsch-polnische Ausgleich.

Wie der „Oberschl. Kurier" erfährt, hielt Ministerpräsident Grabski dieser Tage eine längere Konferenz mit dem Gesandten Polens in Berlin Olszowski ab, der ein Gesamtbild der gegenwärtigen Beziehungen Polens zu Deutschland in Verbindung mit den Beratungen in Genf und den Wiener Entscheidungen über die Optionsangelegenheit ab. Ferner galt der Bericht auch den Handelsbeziehungen Deutschlands zu Polen. Bekanntlich wird von Polen der Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland gewünscht. Der Legationsrat der Deutschen Gesandtschaft in Warschau Sajur hat sich nach Berlin begeben, wo Beratungen über die Ausführung der in Polen getroffenen Vereinbarungen in der Optionsfrage stattfinden.

Die Verwaltung der Staatsforsten.

Warschau, 11. September. PAT. Der Minister für Ackerbau und Staatsgüter, Janicki, empfing eine Delegation der christlichen landwirtschaftlichen Partei, zu deren Bestande Senator Szuldrzynski und Lubienski sowie die Abgeordneten Wojtkowiak und Braniewicz gehörten. Auf die Frage der Delegation, wie es sich mit dem Übergang der staatlichen Wälder unter die Verwaltung des Unternehmens „Polnische Staatsforsten" verhalte, erklärte der Minister:

1. Das Ackerbauministerium behält weiterhin die Kontrolle über die Wirtschaft der Staatsforsten bei und trägt die Verantwortung für sie.
2. Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Preis des Brenn- und Bauholzes infolge Einführung der neuen Verwaltungsform eine Änderung erfahren sollte. Der Holzpreis wird weiterhin, wie bisher, dem Holzpreise auf dem allgemeinen Markt angepaßt werden.
3. Die Errichtung des Unternehmens „Polnische Staatsforsten" (Polskie Lasy Państwowe) bezweckt allein eine Verbesserung der Wirtschaft in den Staatsforsten.

Rußlands polenfeindliche Politik.

Die ukrainische und weißrussische Irredenta in den Ostgebieten.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

M. Warschau, 12. September. Die russische Regierung hat dem polnischen Außenministerium eine Antwortnote auf die bekannte polnische Note betreffend die Überfälle von Sowjetbanden auf die polnischen Grenzgebiete überreichen lassen, in welcher die Sowjetregierung die Verantwortung für die Organisation dieser Überfälle in entschiedenem Sinne ablehnt. Sie schlägt die Einsetzung einer gemischten polnisch-russischen Kommission zur Überprüfung der ganzen Angelegenheit vor.

Demgegenüber sei mitgeteilt, daß Rußland tatsächlich einen Aufstand in Ostpolen vorbereitet. Unsere Warschauer Redaktion hatte Gelegenheit, mit einer einwandfreien Persönlichkeit zu sprechen, die, aus Rußland zurückkehrend, sich auf der Durchreise nach Kopenhagen befand und einige Tage in Warschau Station gemacht hat, um dort Verbindungen mit der dänischen Kolonie anzuknüpfen. Dieser neutrale dänische Staatsbürger erklärte, daß in Moskau, Petersburg und all den russischen Städten, wo er während seines fast einjährigen Aufenthalts in Sowjetrußland mit allen Schichten der Bevölkerung zusammenkam, ihm offen erklärt wurde, daß der

Aufstand in Ostpolen ein Werk Moskaus

sei. Überall spricht man von dem kommenden Kriege mit Polen und Rumänien. Allerdings werden diese Gespräche nur vom Volke geführt. Die amtlichen Stellen selbst erklären bereitwilligst, daß die Sowjetregierung unsäglich friedlich gesinnt sei und Feindseligkeiten höchstens von seinen Nachbarn zu erwarten habe. Gegen diese Feindseligkeiten

müsse Sowjetrußland gerüstet sein.

Das Volk glaubt auch allgemein, daß Rumänien und Polen Rußland überfallen wollen. Die russische Regierung tut nichts dagegen, um diese Befürchtungen des russischen Volkes zu zerstreuen, im Gegenteil, sie sucht auf jede erdenkliche Art und Weise die Bevölkerung in dem Glauben zu bestärken, daß in Kürze ein Krieg mit Rußlands westlichen Nachbarn ausbrechen werde. Unter der Bevölkerung wird für diesen **Krieg durch bezahlte heimliche Agenten Stimmung gemacht.**

Die polnischen Ostgebiete werden tatsächlich von Minsk aus unterwühlt. Die internationale „kommunistische“ Regierung in Moskau arbeitet hier mit dem größten Raffinement mit nationalen Losungen und macht sich die weißrussische und ukrainische Bevölkerung zunutze.

Die ruthenischen Gebiete Polens

sollen an die Ukraine gebracht werden. Die ukrainische Bauernmasse will zwar nach wie vor von der Moskauer Wirtschaftspolitik und von dem antireligiösen Treiben der Bolschewisten nichts wissen, aber die Sowjets haben es verstanden, die ukrainische „Intelligenz“ zu gewinnen. Diese hat mehr zu sagen als die Masse. Außerdem hat die Sowjetregierung, seitdem sie allen Ernstes die Ukrainisierung der Ukrainer betreibt, unter den stark sozialistischen Nationalukrainern eine sehr zahlreiche Anhängerschaft gefunden. Die Intelligenz in der Ukraine, die in der Hauptsache aus der Dorfschullehrerschaft gebildet wird, macht sich wegen der sozialpolitischen Probleme wenig Sorgen. Sie sieht in der Ukrainisierung das politische Hochziel. Sie weiß, daß sie sehr viel zu gewinnen und wenig zu verlieren hat. Der Intelligenz können alle Führervorteile zufallen. Die ukrainische Irredenta lebt besonders mächtig auf, seitdem der Führer der ukrainischen Emigranten, Hruszweski, nach Kiew zurückgekehrt ist und hier die sogenannte ukrainische Smjena Wjech-Bewegung in Szene gesetzt hat. Seitdem ist die ukrainische Irredenta besonders in Ostgalizien, Karpathorußland, in der Bukowina und auch in Beßarabien mächtig aufgelebt. Durch Gründung der Moldau-Republik soll die Bevölkerung Beßarabiens gewonnen werden, jedoch stehen die Groß-Ukrainer diesem neuen Staatengebilde mit gemischten Gefühlen gegenüber.

Nicht anders betreiben die Sowjetrussen die

Vergrößerung der weißrussischen Republik

durch die homelschen und smolenskischen Bezirke, wodurch der weißrussische Appetit geweckt und nach den polnischen weißrussischen Okkupationsgebieten gelenkt werden soll. Vor allem soll der zwischen Rußland und Litauen gelegene polnische Korridor beseitigt und an Weißrußland geschlagen werden. Der russische Appetit geht nach Grodno, Bialystok, Pinsk und Brest-Litowsk, während Wilna an die Litauer abgetreten werden „könnte“. Im südlichen Pripjetgebiet sollen die Ukrainer vordringen. Der Rigaer Friedensvertrag bedeutet für Rußland nur einen Fetzen Papier. Zur gegebenen Zeit wird man das Stückchen Papier zerreißen. Damit das leichter wird, wird die **Bevölkerung in den polnischen Ostgebieten revolutioniert.**

Doch ist

mit einem offenen Bruch Moskaus mit Polen nicht zu rechnen,

solange eine Verständigung zwischen Moskau und Paris noch nicht zustande gekommen ist. Moskau will vor allem die de jure-Anerkennung durch Frankreich. Hat man diese in der Tasche, wird man sich um die französischen Reklamationen sehr wenig kümmern, wie ja auch das Londoner Abkommen die Sowjets keineswegs davon abgehalten hat, die asiatische Wühlarbeit, die sich letzten Endes gegen England richtet, zu verstärken. Rußland legt überall seine Minen. Es hofft, daß die polnische Nervosität diese zuerst zur Explosion bringt. Merkwürdigerweise ist die Moskauer Presse ob der Vorkommnisse an der Westgrenze Rußlands sehr zurückhaltend. Und doch nicht merkwürdig. Die Sowjetpresse handelt nach Direktiven von Moskau, und das Schweigen der russischen Presse ist ein Zeichen dafür, daß es „an den verschwiegenen Stellen nicht ganz geheuer ist.“

Die in Rußland lebenden Polen werden von den Sowjets aufs strengste überwacht. Eifrig wird nach angeblichen polnischen Spionen gefahndet und jeder Verdächtige festgenommen und monatelang in schwerer Kerkerhaft gehalten, meist unter der Angabe, daß er an einer gegenrevolutionären Bewegung beteiligt sei. Daß Polen tatsächlich eine solche Bewegung in Sowjetrußland unterstützt, ist kaum anzunehmen. Was hätte es für einen Nutzen davon? Es müßte in Moskau eine recht eigenartige Regierung ans Ruder kommen, wenn Polen von ihr „Gutes“ erwarten könnte.

Moskau—Paris.

Die Erneuerung der französisch-russischen Beziehungen.

Wie die Pariser Presse meldet, hat Herriot die Ernennung einer Kommission beschlossen, die unter dem Vorsitz des Senators de Monzie und unter Mitwirkung des früheren Botschafters in Petersburg, Noulens, darüber beraten soll, unter welchen Bedingungen Frankreich die Beziehungen zu Rußland wieder aufnehmen könnte. Am Quai d'Orsay wird hierzu bemerkt, Herriot plane die Ernennung einer derartigen Kommission seit seinem Regierungsantritt. Es könne als sicher gelten, daß de Monzie und Noulens Mitglieder der Kommission sein werden; die Zusammensetzung der Kommission sei aber noch nicht bestimmt, in Frage kommen Blum, Fromageot und Gronard.

Es heißt, die französische Regierung werde sich von denselben Grundsätzen leiten lassen, wie die Regierung Macdonald, d. h. sie werde die Sowjetregierung vor der Aufnahme jeglicher Verhandlungen anerkennen. Der Quai d'Orsay hat bereits eine Formel ausgearbeitet, auf Grund deren die Anerkennung vor sich gehen soll. Die Formel wird zur Prüfung der zu ernennenden außerparlamentarischen Kommission vorgelegt werden.

Sobald die Kommission die vom Quai d'Orsay vorgeschlagene Form über die Anerkennung der Sowjets gutgeheißen hat, wird eine Kommission nach Moskau entsandt werden, um über die Wiederaufnahme der Beziehungen zu verhandeln. Findet diese von der Regierung ausgearbeitete Formel nicht die Zustimmung der Kommission, dann soll diese eine andere Formel ausarbeiten, die allen von der Angelegenheit berührten Interessen Rechnung trägt.

*

Paris, 12. September. (PAT.) Sämtliche Blätter veröffentlichen ein Komuniqué über die Bildung einer Kommission, die sich mit dem Modus der Erneuerung der französisch-russischen Beziehungen befassen soll. Der „Matin“ hebt hervor, daß lediglich nach der offiziellen Anerkennung der Sowjets durch Frankreich in Moskau die eigentlichen Verhandlungen beginnen könnten. Personen, die diese Verhandlungen führen würden, dürften weder der diplomatischen noch der politischen Welt angehören. „Excelsior“ schreibt, daß die moralische Bedeutung der Anerkennung der Sowjets die loyale Erledigung der Frage der Schulden zur Folge haben müßte, die in Frankreich durch Rußland aufgenommen wurden.

Das Wilna-Problem.

Der „Voss. Ztg.“ wird am 12. d. M. aus Genf berichtet:

Augenblicklich ist die litauisch-polnische Frage in Genf in den Vordergrund gerückt. Die Litauer sind entschlossen, die Verschleppungstaktik des Völkerbundrates nicht mehr mitzumachen und bestehen diesmal auf einer gründlichen Behandlung der Wilnafrage durch die Völkerbundversammlung. Die Verhandlungen über die ganze Angelegenheit sollen unbedingt vor dem ständigen internationalen Gerichtshof stattfinden. Ein diesbezüglicher Antrag liegt dem Völkerbund bereits von der letzten Versammlung her vor, und daran anknüpfend wollen die Litauer nun unter Bezugnahme auf die weitergehenden Bestrebungen zur Ausdehnung der Schiedsgerichtsbarkeit die Verhandlung der Wilnafrage in ihrem ganzen Umfang vor den Gerichtshof bringen.

Gestern hatte sich eine Unterkommission der 6. Kommission bereits mit dem litauischen Antrag beschäftigt. Der litauische Delegierte Galvanauskas hatte gefordert, daß Litauen in diese Unterkommission ein Mitglied entsenden dürfe. Für den Fall der Annahme dieses Antrages hatte der polnische Delegierte Zalewski ebenfalls ein polnisches Mitglied für diese Unterkommission verlangt. Die Unterkommission hatte indessen nur beschlossen, Litauen sowohl wie Polen zu bestimmten Sitzungen der Kommission zuzuziehen und den Antrag auf Erweiterung durch ein polnisches und ein litauisches Mitglied abzulehnen.

Daraufhin appellierten die Litauer an die Vollversammlung der 6. Kommission, die sich heute vormittag mit der Sache zu beschäftigen hatte. Die 6. Kommission hat nun ebenfalls den Antrag der Litauer abgelehnt und sich der Ansicht der Unterkommission angeschlossen, daß sowohl die litauische wie die polnische Delegation nur zu einzelnen Sitzungen der Unterkommission hinzuzuziehen seien.

Da von dem litauischen Delegierten Galvanauskas die Unparteilichkeit des Mitgliedes der Unterkommission Paul Hymans angezweifelt worden war, weil er an den Entscheidungen des Rats, die von Litauen kritisiert wurden, mitgewirkt habe, erklärte Hymans in der heutigen Sitzung der 6. Kommission, daß er auf seinen Sitz in der Unterkommission verzichte. An seiner Stelle wurde der schweizerische Delegierte Forrer von der 6. Kommission in die Unterkommission gewählt, die sich nun weiterhin mit dem litauischen Antrag zu befassen haben wird.

Nach einem Genfer Bericht der „D. A. Z.“ soll sich der Belgier Hymans bei den Litauern besonders deshalb unbeliebt gemacht haben, weil er in privaten Gesprächen geäußert hatte, daß die Litauer ja inzwischen den Deutschen Memel fortgenommen hätten, so daß sie also für Wilna entschädigt seien.

Bei den Kommissionsberatungen trat im übrigen deutlich zutage, daß die polnischen Forderungen durch Rumänien unterstützt werden, während die Auffassung der Litauer insbesondere durch die Vertretungen der baltischen Staaten geteilt zu werden scheint.

Austria rediviva?

Eintritt Oesterreichs in die Kleine Entente?

Wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ aus Wien erfährt, scheint sich dort ein sensationeller Umschwung in der äußeren Politik vorzubereiten. **Der Eintritt Deutsch-Österreichs in die Kleine Entente steht danach unmittelbar bevor.** In Genf wird nicht nur über die Absetzung des Generalkommissars Zimmermann oder die nahe Beendigung seiner Mandatsdauer verhandelt, sondern auch über die grundsätzliche Frage, wie Deutsch-Österreich mit der Tschechoslowakei und Südslawien in ein inneres politisches Verhältnis gebracht werden könnte, dem bald eine Zollunion mit diesen Staaten folgen soll. Die völlig ablehnende Haltung der Sachverständigen des Völkerbundes, die dieser Tage in Wien weilten, war in dem Augenblick ins Gegenteil verkehrt, als der Bundeskanzler Seipel in einer langen Unterredung mit dem französischen Gesandten Lefevre-Pontalis diesen neuen Forderungen der Entente nicht mehr ablehnend gegenüberstand.

Der Jubel über die Aufteilung der alten österreichischen Monarchie hat im Laufe der Jahre besonders in Prag nüchterneren Bedenken Platz gemacht. Man erkennt, daß die Zertrümmerung einer Gestalt gewordenen Wirtschaftseinheit ein wirtschaftlicher Blödsinn war. Übrigens war es den Slawen im alten Österreich — abgesehen von den Ukrainern — niemals so schlecht gegangen, wie ihre glänzende Propaganda behauptete. Nur die Deutschen Österreichs hatten im Habsburger Reich nichts zu sagen. Das wird in der neuen Zollunion vielleicht anders werden, denn sie liegen in der Mitte zwischen Prag und Belgrad und beherrschen den Weg nach dem Brenner und Bosporus. Genau so wie den Deutschen im Reich die wichtigsten Verkehrswege Mitteleuropas ausgeliefert sind. Im Diktat von Versailles hat man allerdings um des „Friedens“ und der „Gerechtigkeit“ willen die Hauptadern des Transitverkehrs „internationalisiert“ oder auf andere Weise beschränkt. Wie lange kann dieser wirtschaftliche Wahnsinn, der gewisse Neidgefühle befriedigt, aber dem Wohlstand aller Länder zuwider ist, noch andauern? Die Flüsse verlangen ihr altes Bett. Sonst müssen sie versanden und tragen keine Schiffe mehr. Die sensationelle Wiener Meldung, die eine Erneuerung der alten österreichischen Zollunion ankündigt, vergleichen wir daher mit einem neuen Ölblatt des Friedens, das die Taube — nach den Wassern und Stürmen des letzten Jahrzehnts sicheres Land verheißend — zur alten europäischen Arche bringt.

Vernünftige Minderheitenpolitik in Südslawien.

Der südslawische Unterrichtsminister hat zwei wichtige Verordnungen erlassen, welche auch seitens der deutschen Bevölkerung Südslawiens mit ungeteilter Genugtuung aufgenommen wurden. Die eine Verordnung hebt die territorialen und konfessionellen Schranken auf, welche bisher bei der Aufnahme deutscher Schüler in die Mittelschulen bestanden. Künftighin werden deutsche Schüler aus dem ganzen Staatsgebiete ohne Rücksicht auf ihre Religion in die Mittelschulen aufgenommen. Die zweite Verordnung stellt das Recht der Eltern wieder her, bei der Aufnahme in die Volksschulen die Nationalität ihrer Kinder zu bestimmen. Der Unterrichtsminister ordnete weiter an, daß die Kinder sofort in jene Schulen einzuteilen sind, an denen Lehrer ihres Stammes Unterricht erteilen.

Die PAT im Dienste der Deutschenhetze.

Die Polnische Telegraphen-Agentur (PAT) bringt eine Meldung aus Kowno, in welcher gesagt wird, daß das durch die deutsche Regierung und den deutschen Heimatbund subventionierte deutsche Organ in Kowno, die „Litauische Rundschau“ in letzter Zeit eine große Menge falscher Nachrichten über die Situation in den polnischen Ostkreisen veröffentlicht habe, in welchen der Versuch gemacht werde, die Banditenüberfälle als einen Aufstand der weißrussischen Bevölkerung hinzustellen. In der PAT-Meldung wird weiter behauptet, daß Beweise vorhanden seien, daß die Redaktion der „Litauischen Rundschau“ ein Hilfsmittel zur militärischen Spionage in Polen sei, von Berlin und Königsberg aus geleitet werde und gute Beziehung zu den russischen Kreisen unterhalte. Alsdann sei die Zeitung der Herd der antipolnischen weißrussisch-ukrainischen Propaganda, deren Zentrale sich in Paris befindet. Durch Kuriere werde die Verbindung unterhalten und die litauischen Regierungsorgane begünstigten dies, indem sie für die Kuriere bereitwilligst Pässe und Visa erteilen.

Hierzu bemerkt die „Lodzer Freie Presse“: Die PAT scheint über die Verhältnisse in Kowno, besonders über die Tendenz der sogenannten deutschen „Rundschau“ in Litauen sehr schlecht orientiert zu sein. Das genannte Organ, das in deutscher Sprache erscheint, wird nicht von Berlin aus subventioniert, sondern von Kowno aus und dient dem Zweck, die deutsche Minderheit in Litauen für eine litauenfreundliche Propaganda einzufangen. Das Blatt hat kürzlich erst mehrere deutschfeindliche Artikel über die Lage im Memelgebiet veröffentlicht. Die Tendenz des Blattes entspricht vollkommen der „Weichselpost“ und der „Oberschlesischen Grenzzeitung“ in Polen, welche zwar in deutscher Sprache erscheinen, aber mit dem Deutschtum nichts zu schaffen haben. Die deutsche „Rundschau“ in Litauen soll der litauischen Regierung helfen, auf dem internationalen Terrain die Meinung zu verbreiten, daß die deutsche Minderheit in Litauen mit den Maßnahmen Kownos vollauf einverstanden sei.

Republik Polen.

Polen baut eine Kriegsflotte.

Warschau, 11. September. Die polnische Regierung hat beschlossen, eine Kriegsflotte zu bauen. Das Gesetzprojekt ist durch den Minister Sikorski dem Sejmausschuß für Fragen der nationalen Verteidigung zugestellt worden. Das Bauprogramm, das einen Zeitraum von zwölf Jahren umfaßt, führt auf: 3 Kreuzer, 6 Zerstörer, 12 Torpedoboote, 12 Unterseeboote und 36 sonstige kleinere Fahrzeuge. Die Gesamtausgaben werden sich auf rund 600 Millionen Goldfranken belaufen. Im Sejmausschuß wurde ein Antrag des Abgeordneten Dombrowski, mit dem Bau sofort zu beginnen, angenommen.

Konstituierung der „Deutschen Partei“ in Bielitz-Biala.

Bielitz, 12. September. In den Räumen des Schießhauses vollzog sich die formelle Konstituierung der Deutschen Partei. Die Deutsche Partei ist eine Schöpfung, die de facto eigentlich schon vor einem Jahr ins Leben trat. Die formelle Konstituierung hat solange auf sich warten lassen, da die Behörden dieser Organisation nicht besonders hold gegenüber standen und die Genehmigung der Statuten mit allen erdenklichen Mitteln zu durchkreuzen suchten. Dem Abg. Piesch ist es nach vielen mühevollen Interventionen gelungen, die Statuten unter das Dach des Gesetzes zu bringen. So kann nun die Partei auch formell in die Öffentlichkeit treten und ihre Existenz verkünden.

Die neue Organisation ist im gewissen Sinne eine Nachfolgerin des alten Bielitzer „Deutsch fortschrittlichen Vereins“ (Deutscher Volksverband). Sie faßt alles zusammen, was deutsch denkt und fühlt, schaltet alle religiösen und Klassenunterschiede aus und ruft jeden, der sich als Deutscher betrachtet, zur Erhaltung des deutschen kulturellen Besitzstandes auf.

Die Überführung der Leiche Sienkiewicz' nach Warschau.

Warschau, 11. September. PAT. Heute fand eine Versammlung der Pressevertreter statt, in der der Präses des Vollzugskomitees zur Überführung der Leiche Henryk Sienkiewicz' nach Warschau, Herr Libicki, über die bisher geleisteten Arbeiten des Komitees Bericht erstattete.

Die Leiche des Schriftstellers wird im Einvernehmen mit dem Kardinal und dem Kapitel in der Warschauer Kathedrale beigesetzt werden. Der Termin der Überführung der Leiche kann augenblicklich noch nicht festgesetzt werden, da die Krypta, in der der Sarg mit der Leiche ruhen soll, eine entsprechende Vorbereitung und mehrere Umarbeitungen erfordert. Es ist jedoch anzunehmen, daß diese Frist auf Mitte Oktober fallen wird.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung.

Warschau, 12. September. Zum Zwecke der Bekämpfung der Teuerung beabsichtigt die Regierung — unabhängig von Verwaltungsmaßnahmen — an Genossenschaften und kommunale Selbstverwaltungen ansehnliche Kredite zu erteilen, um die Vermittler nach Möglichkeit aus dem Handel auszuschließen, weil man in ihnen eine der Hauptursachen der Teuerung erblickt. Insbesondere legt Ministerpräsident Grabski besonderen Nachdruck auf die Erhaltung der Brotpreise. Er will trotz den entgegengesetzten Bemühungen der Produzenten und Bäcker keine Erhöhung der genannten Preise zulassen.

Aus anderen Ländern.

Zum Aufstand bei Odessa.

Berlin, 11. September. In der Gegend von Odessa ist, wie bereits kurz mitgeteilt, ein Aufstand gegen die Sowjets ausgebrochen, der ernsten Charakter trägt. Der Aufstand hat mit einer Revolte von Bauern begonnen, die sich der Requisition der Ernte widersetzten. Mehrere Munitionsdepots der Armee sind in die Luft gesprengt worden. Die Sowjetbehörden verlassen das flache Land der Umgebung von Odessa. Am gegenseitigen Ufer des Dnejestr ist ein ganzes Armeekorps zusammengezogen worden.

Bukarest, 11. September. Von der Roten Armee sollen viele Soldaten zu den Aufständischen übergelaufen sein. Die Aufständischen sollen sich auf dem Marsch nach Odessa befinden. Die Rote Armee konzentriert sich jenseits des Dnejestr. Die Haltung der Roten Armee ist nicht zuverlässig.

Aus Petersburg wird gemeldet, die Rote Garde habe bei Straßendemonstrationen den Gehorsam verweigert und sei nicht zu bewegen gewesen, in die Menge der Demonstranten zu schießen. In Kijew kam es gleichfalls zu Unruhen. Die Menge stürzte dort das Denkmal Marx' um und demolierte zahlreiche bolschewistische Lokale.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. September.

Zinssatz und Verbot der Gold- und Silberausfuhr.

Bereits vor einiger Zeit wurden zwei Verordnungen des Staatspräsidenten angekündigt, deren eine den zulässigen Höchstsatz für Zinsen im privatrechtlichen Verkehr auf 24 Prozent jährlich festsetzte, während die zweite ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber betraf. Wir haben damals den Inhalt dieser beiden Verordnungen veröffentlicht. Nunmehr sind sie in der neuesten Nummer (79) des „Dziennik Ustaw“ erschienen und haben somit Gesetzeskraft erlangt. Die Verordnung über das Ausfuhrverbot für Edelmetalle tritt erst am 7. Oktober in Kraft, während die Festsetzung des Höchstzinssatzes umgekehrt mit rückwirkender Kraft ausgestattet ist, u. a. mit Bezug auf bereits gefällte gerichtliche Urteile. In diesen Fällen kommt also ein höherer Zinsbetrag heraus als bisher, wo in der Regel 6 Prozent gerichtlich zugesprochen wurden. In gewöhnlichen Darlehnsfällen dagegen bedeutet die Höchstgrenze von 24 Prozent jährlich eine Herabsetzung der infolge der großen Geldknappheit schon ins Phantastische gestiegenen Zinssätze.

Pommerellen.

13. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Schweren Schaden** hat der starke Wind, der schon zum Sturm ausartete, in den Obstgärten angerichtet. Das noch unreife Obst, besonders schwere Birnen und Äpfel sind zum großen Teil von den Bäumen abgeschlagen. In größeren Gärten ist der Verlust so groß, daß mehrere Leute tagelang zu sammeln hatten. Bei dem starken Angebot findet das Fallobst leider keine Abnehmer; sogar die Musfabrik Boguschau kauft es nicht, selbst zu den niedrigsten Preisen. Die Obstpreise sind in den letzten Tagen infolge des Überangebots derart heruntergegangen, daß die Abfuhr kaum lohnend ist. Am Mittwoch nahm der Dampfer Zamoyski eine große Obst- und Gurkenladung nach Danzig. Es kommen auch kleine Segelschiffe, sogenannte Lommen, welche von der Schwetz-Neuenburger Niederung mit Obst beladen werden. *

d **Wieder ein Fahrraddiebstahl.** Ein Kaufmann ließ in diesen Tagen vor einem Geschäft sein Fahrrad auf einen Augenblick stehen. Als er zurückkehrte, war das Rad nicht mehr zu sehen und trotz aller Ermittelungen auch nicht mehr ausfindig zu machen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Seit dem Vortage ist der Wasserstand um weitere fünf Zentimeter gestiegen. Freitag früh betrug er am Thorner Pegel 1,77 Meter über Normal. — Dampfer „Viktoria", Kapitän Dittmann, fuhr von hier stromauf, um Traften abzuholen. Sonst weder Schiffs- noch Traftenverkehr. — Der Strom war heute von vielen kleinen Segelbooten belebt. Die Insassen waren Landleute aus den oberhalb der Stadt liegenden Weichselortschaften, die Obst und andere Landerzeugnisse zum Wochenmarkt gebracht hatten. **

‡ **Der Haus- und Grundbesitzerverein,** von dessen Tätigkeit man während zweier Jahre wenig hörte, hielt am 3. d. M. eine Generalversammlung ab und wählte in dieser einen neuen Vorstand. Der Verein wird seine Tätigkeit jetzt wieder in vollem Umfange aufnehmen. Man hatte bisher Verhandlungen mit dem polnischen Verein gepflogen, die auf eine Verschmelzung beider Vereine hinzielten. Es entstanden aber solche Schwierigkeiten, daß nun doch jeder Verein für sich bleibt. Jedoch wird eine Arbeitsgemeinschaft eingeführt. Man will alle wichtigen Eingaben an Behörden und sonstige wichtige, den Hausbesitz angehende Angelegenheiten gemeinsam bearbeiten. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war mit Obst geradezu überschwemmt, brachte aber keinen Preisrückgang dafür. Bei dem angebotenen Obst handelt es sich zum großen Teil um solches, das das Sturmunwetter in dieser Woche von den Bäumen gerissen hatte. Äpfel und Birnen wurden mit 10 bis 25 und sogar 30 gr je Pfund angeboten, blaue Pflaumen mit 5 bis 10 gr, gelbe mit 20 gr. Bei Marktschluß blieb sehr viel Überstand. Stark angeboten waren sodann Pilze: Rehfüßchen wurden bereits mit 5 gr pro ½ Liter verkauft, Steinpilze mit 50 gr und Reizker mit 30 bis 50 gr je Mandel. Weniger stark angeboten waren Preißelbeeren und Blaubeeren, für die die Zeit nun bald vorüber ist. Blaubeeren kosteten pro ½ Liter 15 gr. Die Gemüsepreise waren bei genügendem Angebot unverändert. Es gab sehr schöne Tomaten zu 15 und 20 gr und Gurken bereits von 5 gr je Stück an. Der Zentnerpreis für Kartoffeln ist etwas zurückgegangen. Man forderte heute 2.50 zł dafür. Eier und Butter halten immer noch die hohen Preise; erstere kosteten je Mandel 1,80 bis 2 zł, Butter kostete durchschnittlich 2 zł je Pfund. Gern gekauft wurde Haidekraut. Der Markt war sehr gut besucht, auch auf dem Neustädtischen Markt war kaum ein freier Stand zu sehen. **

‡ **Beladene Rollwagen** sind jetzt wieder öfter als bisher in den Straßen der Stadt zu sehen. Der schon selten gewordene Anblick läßt darauf schließen, daß sich der teilweise darniederliegende Handel wieder zu beleben beginnt. Bei den Gütern wird es sich in der Hauptsache wohl um Weihnachtsartikel handeln, die die Kaufmannschaft jetzt aufs Lager bekommt. Angesichts der nahenden kalten Jahreszeit blüht auch der Kohlenhandel wieder auf. Überall wird mit dem Einkauf und Anfahren des Winterbedarfs begonnen. Während in den Kriegs- und Nachkriegsjahren sehr große Mengen Torf benötigt wurden, ist der Bedarf darin jetzt fast ganz zurückgegangen. Die meisten Leute zahlen lieber etwas mehr für Kohle, als daß sie sich täglich über die Torffeuerung ärgern; ist doch oftmals recht schlechtes Torfmaterial gestochen und verkauft worden. **

‡ **Abgefaßter Taschendieb.** Die Polizei verhaftete hier einen gewissen Wlosowski, der aus der Nachbarstadt Wloclawek zum hiesigen Hauptviehmarkt herübergekommen war, um hier Käufer und Verkäufer um ihre gefüllten Brieftaschen zu erleichtern. Ihm und seiner tüchtigen Helferin, einer gewissen Lewandowska waren bereits einige gute Beutegriffe gelungen, als die Polizei dazwischentrat und beide nach Nummer Sicher transportierte. **

l **Culm (Chełmno),** 12. September. Die Grundstückspreise sind wesentlich gefallen. Das Rittergut Battlewo, jahrzehntelang im Besitz der Familie von Boltenstern, steht nach dem Tode des Besitzers Herrn Wegner zum Verkauf. Als Verkaufspreis wurden zunächst 120 000 Dollar genannt. Neuerdings ist die im guten Kulturzustande befindliche, günstig gelegene Besitzung schon für 90 000 Dollar zu kaufen. Die dem Fürsten von Bentheim-Tecklenburg gehörige Stablewitzer Besitzung wird auch zum Verkauf angeboten. Eine hiesige Getreidefirma, welcher im Kriege die Leitung der Kreisgetreidestelle übertragen war, ist mit dem Verkauf der verschiedenen Güter beauftragt. Die meisten Güter, welche in den letzten Jahren aus deutscher Hand in andere übergegangen sind, wurden durch Vermittelung dieser Firma veräußert. Es handelte sich in den meisten Fällen um sehr hohe Objekte.

c **Aus dem Kreise Culm,** 12. September. Eine Kuh von der Weide gestohlen wurde dem Besitzer Franz in Schönsee. Da am nächsten Tage gerade in Graudenz Viehmarkt war, begab er sich dort hin und fand dort auch seine Kuh, die zum Verkauf feilgeboten wurde. Der Dieb, ein Kongreßler, drückte sich, als er sah, daß die Sache ernst wurde, und der Bestohlene konnte seine Kuh gleich wieder nach Hause nehmen. — Nach längerer Dauer hat die Stadtniederung wieder einen Deichhauptmann, der von der Aufsichtsbehörde bestätigt ist. Auf deren Verlangen sollte es ein Bewerber sein, der in Wort und Schrift des Polnischen vollständig mächtig ist. Manche der deutschen Wähler gaben dem polnischen Kandidaten ihre Stimmen, da sie befürchteten, daß der deutsche Kandidat, der auch der polnischen Sprache mächtig ist, doch nicht die behördliche Bestätigung finden würde. Die Krautung der Entwässerungsgräben, welche durch das Deichamt ausgeführt werden muß, ist nicht rechtzeitig vorgenommen worden. Bei den vielen Regenfällen ist der Abfluß nun so gering, daß das Wasser besonders in den Gemeinden Lunau, Jamrau, Gogolin auf Wiesen und Acker übertritt. Die Hackfrüchte stehen direkt im Wasser und wo das Getreide noch nicht geerntet ist, leidet es sehr durch die Nässe. Obgleich der starke Wind der letzten Tage, der teilweise schon zum Sturm ausartete, recht gut trocknete, ist noch immer auf den erst im Mai bestellten Feldern viel Getreide draußen. Natürlich sind die Körner schon ausgewachsen und auch das Stroh hat eine schlechte Farbe bekommen, so daß der Futterwert stark vermindert ist. Mit den Bestellungsarbeiten ist man noch weit im Rückstande und doch soll in der nächsten Woche mit der Aussaat des Roggens begonnen werden.

* **Dirschau (Tczew),** 12. September. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand heute hier statt. Der Auftrieb war fast gleich Null. Etwa ein Dutzend Rinder und Sterken waren aufgetrieben, für erstere wurden bis zu 300 zł verlangt. Pferde waren gar nicht zum Verkauf gestellt, nur ein Fohlen. Der geringe Auftrieb hat wohl darin seine Ursache, weil heute auch in Stargard ein Viehmarkt stattfand.

* **Konitz (Chojnice),** 12. September. Der gestrige Jahrmarkt war wohl der größte, der hier je stattgefunden hat. Die Stoff- und Schuhhändler waren auch diesmal wieder in der Überzahl. Wie an den Vormärkten, so brachten sie auch gestern fast durchschnittlich minderwertige Waren auf den Markt, so daß sie für unsere einheimische Geschäftswelt keine nennenswerte Konkurrenz bedeuteten. Stoffe wurden schon zu 5—8 Złoty für 3 Meter angeboten, Schuhe und Stiefel zu 12—20 Złoty. Auch der „billige Mann" fehlte nicht und war stets von einer schaulustigen Menge umlagert. Auf dem Viehmarkt waren so große Mengen von Pferden und Rindvieh aufgetrieben, wie es in Konitz noch niemals, auch nicht in Vorkriegszeiten, der Fall war. Unter den Pferden war nur mittelmäßiges und minderwertiges Material vorhanden. Die Preise schwankten zwischen 200 bis 600 Złoty. Unter den Kühen bemerkte man besseres Material, welches man zu sehr günstigen Preisen erstehen konnte. Hier verlangte man Preise von 125—300 Złoty. Der Geschäftsgang war hier befriedigend, wenn auch einige Verkäufer ihre Ware wegen des außerordentlichen Angebots nach Hause zurückführen mußten. — Wir berichteten kürzlich über einen Diebstahl in der hiesigen Gymnasialkirche, bei dem einer Frau Czaplewski die Summe von 20 Złoty entwendet wurde. Es ist nun durch die Bemühungen der Polizei gelungen, den Kirchendieb in der Person einer gewissen Franziska Gronówna aus Pawłowo festzunehmen. Die Diebin hat bereits mehrere solcher Diebstähle auf dem Kerbholz, wofür sie bereits zwei Jahre verbüßt hat. So wurde auch einer Frau Haase aus Konitz in der Kirche die Handtasche mit etwa 25 Złoty gestohlen. Als sie sich am nächsten Morgen wieder zur Kirche begab, bemerkte sie bei einer anderen Person ihre Tasche. Die Bestohlene nahm die Polizei zu Hilfe, und nun stellte es sich heraus, daß die Diebin dieselbe Gronówna war, die jetzt wiederum als Diebin ermittelt wurde.

Handels-Rundschau.

Das polnische Eierausfuhrkontingent soll nach einem Beschluß des Warschauer Ministerrates für diejenigen Exporteure, welche die ihnen erteilten Ausfuhrgenehmigungen nicht vollständig ausgenutzt haben, in dem Maße reduziert werden, wie das Kontingent nicht ausgeführt wurde. Auf diese Weise erfolgt eine allgemeine Verminderung des für die nächste Saison zugelassenen Eierexports aus Polen.

Auf dem Warschauer Eisenwarenmarkt haben die Preise in den letzten Tagen angezogen und man erwartet ein weiteres Steigen. Die Nachfrage nach Nägeln ist stark; ebenso ist die Tendenz für Draht fest. Für Stahl und Bandeisen sind die Preise um 1 Złoty-Groschen auf 22,5—23 gestiegen. Für verzinktes Blech zahlte man im Großhandel 72 Złoty-Groschen je Kg., für gewöhnliches, ¼ Millimeter stark 45—46, mittelstark 36, stärkere 29—30, für Nägel 5,35 Złoty pro Kiste (16 Kg.), Landmaschinen und Werkzeuge sind um 15 Prozent, Eisentöpfe um 5 Prozent gestiegen.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. September in Krakau — (— 1,76), Zawichost 1,29 (1,57), Warschau 1,90 (—), Plock 1,50 (—), Thorn 1,77 (1,72), Fordon 1,82 (1,61), Culm 1,77 (1,45), Graudenz 1,74 (1,32), Kurzebrak 2,16 (1,77), Montau — (—), Piekel 1,52 (1,12), Dirschau 1,36 (1,02), Einlage 2,00 (1,70), Schiewenhorst 2,28 (2,10) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 10. September. Heute mittag unternahmen zwei hiesige Ruderer, Morkowski und Prusinowski, ungeachtet des großen Sturmes auf dem Goplosee eine Segelbootpartie. Bereits einige Minuten nach Abfahrt vom Strande kenterte das Segelboot und die beiden waghalsigen Segler versuchten schwimmend sich zu retten. Doch gelang dies nur dem Prusinowski, während der 28jährige Markowski in den Wellen ertrank.

dr. **Graboschewo**, Kr. Znin, 10. September. Ein größeres Schadenfeuer äscherte am heutigen Mittwoch, vormittags ½10 Uhr, die große Scheune des Rittergutes Graboschewo ein. Der gewaltige Sturm trieb Funken der Lokomobile, mit der Häckfel geschnitten wurde, weiter und setzte die Scheune in Brand. An ein Löschen war nicht zu denken. Zwei ausgedroschene Schober, ein Dreschkasten und andere landwirtschaftliche Maschinen fielen dem verheerenden Element zum Opfer. Ein Glück war es, daß die Windrichtung günstig war, sonst wäre der **Brand zu einer Katastrophe für das ganze Dorf geworden.**

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 11. September. Geheimnisvolle Erkrankungen, die sich seit einiger Zeit in der Umgebung des Frischen Haffs bemerkbar gemacht haben, sind Ursache einer weitgehenden Beunruhigung und Beängstigung. Die Zahl der erkrankten Personen nimmt ständig zu. Die Krankheit, der man den Namen „Haffkrankheit" beigelegt hat, äußert sich in Muskelschmerzen und Blutausscheidungen im Urin. Fieber tritt nicht in allen Fällen ein. Es sind auch bereits zwei Todesfälle zu verzeichnen, wobei allerdings zu beachten ist, daß der Tod vermutlich nicht allein auf die „Haffkrankheit" zurückzuführen ist, sondern daß auch andere Organerkrankungen den Tod herbeigeführt haben dürften. Die Erkrankungsfälle reichen bis in den Juni zurück, sind aber zuerst wenig beachtet worden. Betroffen ist so ziemlich die ganze Umgebung des Haffs, namentlich die Gegenden von Fischhausen, Camstigall, Zimmerbude, Pillau, Rosenthal, Passarge bis nach Heiligenbeil zu. Die Ursache dieser merkwürdigen und bisher unbekannten Krankheit ist noch nicht einwandfrei festgestellt worden, die Ärzte stehen vor einem Rätsel. Man nimmt an, daß die Krankheit nicht unbedingt ansteckend sei. Jedenfalls wird man erst das Ergebnis der mit allem Nachdruck betriebenen Untersuchungen abwarten müssen. — Übrigens sind nicht bloß Fischer von dieser Krankheit ergriffen worden.

Aufruf!

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die z. Zt. der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundrat hat am 17. 6. 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die z. Zt. der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsangehörige waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, **Senator Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), **als Vertrauensmann der polnischen Regierung** beauftragt.
2. Alle **Anschriften** sind zu richten an:

Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2

wo ich mein Büro eingerichtet habe. Sprechstunden von 8—1 Uhr vormittags.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein **Antrag an den Vertrauensmann**, d. h. also an Senator Hasbach, erforderlich.
4. **Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft am 17. September 1924 ab.** Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. **Anträge nach dem 17. September 1924 werden nicht berücksichtigt.**
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6), zu tun haben.
6. **Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:** Ich . . . (Vor- und Zuname) wohnhaft in . . . (jetzige genaue Adresse) bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der f. annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung.
   Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs-Renten-Pacht-Stelle in (Ort, Kreis) Stellennummer . . . Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit z. Zt. der Annullation werde ich nachreichen. . . . (Ort, Datum) . . . (Vor- und Zuname).
7. **Alle Schreiben** im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben** zu schicken.

Warszawa, den 29. Juli 1924.

Hasbach, Senator.

Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten. 19312

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 14. Septbr. 24. (13. n. Trinitatis).

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffa n. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdst. Nchm. 3½ Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Gemeindehause.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 213.

Bromberg, Sonntag den 14. September 1924.

Ein Amokläufer in Warschau.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Seit einigen Tagen erzählt man sich in Warschau die schaurige Geschichte eines Amokläufers, der am vergangenen Donnerstag Abend zahlreiche Einwohner Warschaus in riesige Aufregung versetzt hat. In eine Filiale der Firma T. Bienkowski i Ska., ulica Senatorska, stürzte gegen 7½ Uhr ein wild aussehender Mann herein, als im Laden gerade nur noch das Personal anwesend war, zerschmetterte mit Faustschlägen eine Schaufensterscheibe und ergriff ein Fleischermesser größten Kalibers, fast ein Meter lang, worauf er auf die Straße zurücklief. Hier stach er mit dem Messer wild um sich und rief eine große Panik unter den Straßenpassanten hervor. An der Ecke ulica Miodowa stieß er mit einem Polizisten zusammen. Mit wildem Aufschrei ging er gegen ihn vor, um ihn abzuschlachten. Der Polizist konnte zur Seite springen, der Wahnsinnige ließ von ihm ab und lief die Miodowa nach der Krakauer Vorstadt hinunter. Hier wollten ihm einige Offiziere den Weg versperren. Sie rissen die Säbel aus der Scheide, um den Wahnsinnigen unschädlich zu machen. Inzwischen hatte auch der Polizist nach seiner Pistole gegriffen und dem Fliehenden einige Kugeln nachgejagt, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Wahnsinnige stürzte mit wilder Kampfeslust auf die Offiziere, der Stahl klirrte dröhnend beim Zusammenprall. Ein Offizierssäbel zersprang, der Messerheld aber lief unbehelligt weiter Jetzt griffen die Offiziere und einige Polizisten, die der Kampflärm herbeigerufen hatte, zu ihren Feuerwaffen. Sie gaben mehrere Schüsse auf den Wahnsinnigen ab, der jedoch weiter durch die Straßen lief und mit dem Messer wild um sich fuchtelte. Die Straßen wimmelten von Passanten. Erschreckt stob alles auseinander, der Wahnsinnige hatte weiter freie Bahn.

Plötzlich fiel er vor der Bernadiuskirche hin. Er richtete sich aber schnell wieder auf, nahm eine Kampfstellung ein, indem er sich mit der Schulter an die Kirchenmauer anlehnte. Das säbelartige Messer ließ er durch die Luft sausen, so daß niemand sich an ihn heranwagte. Inzwischen waren die Polizisten und die Offiziere herbeigeeilt, die ihn rasch umstellten. Alsdann eröffneten sie ein regelrechtes Kugelfeuer auf ihn.

Die Zuschauer sprangen zu Tausenden nach der Kampfstelle hin, sodaß der Straßenbahnverkehr angehalten werden mußte. Von mehreren Kugeln durchbohrt, sank der Wahnsinnige bald zu Boden. Im Nu waren die Feuernden bei ihm und entrissen ihm das Messer. Alsdann transportierten sie ihn nach dem Kommissariat. Der Irrsinn verlieh dem Verhafteten solch übermenschliche Kräfte, daß er trotz des sehr starken Blutverlustes schnell weiter schreiten konnte. Plötzlich riß er sich los, um zu entfliehen. Doch die Polizei setzte ihm nach und holte ihn ein.

Auf dem Kommissariat brach er zusammen. Hier stellte man fest, daß es sich um einen 28jährigen Elektriker Namens Robert Glice handelt, der in der Wilcza 19 wohnt. Der ärztliche Befund ergab, daß es sich bei ihm um einen plötzlich ausgebrochenen Verfolgungswahn handelt, Glice wußte nichts von seinem schaurigen Lauf durch die Stadt. In angetrunkenem Zustande glaubte er sich plötzlich von fremden Menschen auf der Straße angegriffen, worauf er sich mit dem Messer bewaffnete, um sich der Angreifer zu erwehren. Seine Verwundungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

Die meisten Zeitungen verurteilen aufs schwerste das Vorgehen der Polizei und der Offiziere. Der demokratische „Kurjer Poranny" sagt: „Schon die Tatsache, daß auf den an der Kirchenmauer sich verteidigenden Wahnsinnigen Revolverkugeln abgeschossen wurden, muß als eine große Barbarei bezeichnet werden. War es nicht möglich, den Wahnsinnigen mit einem Wasserstrahl der Feuerwehr zur Vernunft zu bringen? Oder hätte nicht der Stock aus dem Besen des ersten besten Straßenfegers oder Portiers genügt, um dem Wahnsinnigen das Messer aus der Hand zu schlagen?"

A. E. M.

Pestgefahr für Europa.

Die russischen „Springmäuse".

Die im Astrachaner und Bukejewschen Rayon, sowie in der Kirgisensteppe grassierende Bubonenpest breitet sich — nach einer Meldung der „Rigaschen Rundschau" — immer weiter aus. Schon der Umstand, daß die Sowjetregierung 350 000 Goldrubel (etwa 450 Mill. lettl. Rbl.) zur Bekämpfung der Seuche ausgeworfen hat, läßt erkennen, daß man es diesmal nicht mit den fast alljährlich in genannten Gebieten auftretenden begrenzten Seuchenherden zu tun hat, sondern daß es sich um eine größere Verbreitung der Gefahr handelt. Erschwert wird die Isolierung der betroffenen Gebiete dadurch, daß ganze Scharen, infolge der Mißernte hungernder und schon von der Pest infizierter Bauern dieMilitärkordons durchbrechen und die Seuche weiter verbreiten.

Ein in den „Iswestija" vom 28. August veröffentlichtes Telegramm aus Rostow a. D. läßt annehmen, daß auch der Kaukasus nicht pestfrei ist. Es enthält die Nachricht, daß das Salsker Pestlaboratorium festgestellt hat, daß von der Pest infizierte Springmäuse (kleine kängeruhähnliche, die Größe einer Ratte erreichende Tiere — D. Red.) auf ihren Massenzügen längs der Wladikawkaser Eisenbahn bereits bis zur Station Remontnaja vorgedrungen sind. Die Station Remontnaja liegt auf halbem Wege zwischen Wladikawkas und Rostow a. D., und es erscheint daher nicht ausgeschlossen, daß die Pest ins europäische Rußland übergreift, und damit auch das übrige Europa bedroht.

Der Rückgang der Sowjetgemeinde in Europa.

In der Sowjetpresse werden folgende Angaben über die Stärke der kommunistischen Parteien in den verschiedenen Ländern Westeuropas veröffentlicht:

	1920	1922	1924
Deutschland . .	360 000	266 000	350 000
Frankreich . . .	130 000	78 828	50 000
Italien	70 000	24 638	12 000
Tschechoslowakei .	360 000	170 000	130 000
England	10 000	5 116	3 000
Norwegen . . .	97 000	48 000	16 000
Schweden . . .	15 000	12 143	12 000
Dänemark . . .	1 200	1 200	700
Holland	4 000	2 500	1 700
Schweiz . . . ,	6 000	5 200	4 000
Spanien	10 000	50 000	6 000
Polen	—	10 000	5 000
Belgien	1 000	517	500
Insgesamt	1 064 200	674 142	590 990
Insgesamt ohne Deutschland	704 200	408 142	240 990

Die obenstehende Tabelle zeigt den fortgesetzten und schnellen Rückgang des Kommunismus in Europa. Dieser Rückgang trägt in fast allen Ländern einen katastrophalen Charakter; eine gewisse Zunahme ist nur in Deutschland zu verzeichnen, wo eine Reihe von besonderen Umständen: Ruhrbesetzung, Inflation, Arbeitslosigkeit usw. zusammenwirkten, um größere Massen vorübergehend den Kommunisten zuzutreiben. Aber selbst in Deutschland, wo die Verhältnisse den Kommunisten günstig waren, steht die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Partei im Jahre 1924 nach ihren eigenen Angaben hinter der vom Jahre 1920 zurück. Wobei noch zu bemerken ist, daß in den letzten Monaten in der KPD. ein enormer Rückgang eingesetzt hat, der beispielsweise in Berlin, nach zuverlässigen Angaben, 50 bis 60 Proz. beträgt.

Kleine Rundschau.

* **Das Interview.** Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, der zur Kur in Marienbad weilt, sitzt dort auf einer Ruhebank und liest eine Berliner Zeitung. Da verneigt sich ein Herr überaus höflich vor ihm und fragt, ob er ein Reichsdeutscher sei. Der Kanzler bejahte. Der Herr, seiner Aussprache ein Wiener, bittet tausendmal um Entschuldigung, aber er möchte gern Auskünfte über deutsche Verhältnisse haben. Der Reichskanzler erklärte sich gern bereit, Auskünfte zu erteilen, doch der Fragende vergewisserte sich nochmals vorsichtig, ob er auch ganz gewiß eine zuverlässige Antwort erhalten werde. Da lüftet der Kanzler sein Inkognito und sagt: „Ich bin über deutsche Verhältnisse recht gut orientiert, ich war früher Reichskanzler." „Dann werden Sie's ja wissen", meint der Wiener befriedigt, „also kann man beim Skat mit drei Jungen, einer Stehfarbe und blanken Zehnern Grand spielen?"

* **Die Schwiegermutter in die Donau geworfen, weil sie zu viel gegessen hat.** Der Ofenpester Straßenkehrer Franz Mestyan hat seine Schwiegermutter von der Donaubrücke in die Donau geworfen, wo sie ertrank und gab als Motiv der Tat folgendes zu Protokoll: Er habe sie töten müssen, denn sie habe zu viel gegessen. Er sei arm, verdiene wenig und sei außerstande gewesen die Frau zu erhalten. Lange habe er gewartet, daß sie „freiwillig" sterbe, doch die 74-jährige Frau habe eine Lebenszähigkeit an den Tag gelegt, die ihn schließlich gezwungen habe, sie aus dem Weg zu schaffen. Er habe alles getan, um „das letzte" vermeiden zu können. Habe nie einen Arzt gerufen, wenn die Alte krank war, habe sie mit verdorbenen Speisen gefüttert, ihr in einer zugigen Hundehütte Quartier angewiesen, die Schwiegermutter habe aber keine Anstalten getroffen, aus dem Leben zu scheiden. Die Nachbarn Mestyans bestätigen, daß dieser mit bestialischer Grausamkeit alles unternommen habe, um seine Schwiegermutter ins Jenseits zu befördern. Die alte Frau lebte buchstäblich wie ein Hund. Sie war ständig an die Hütte gekettet, Mestyan prügelte sie häufig, ihr Körper war von dem Liegen auf dem verfaulten Stroh mit Geschwüren bedeckt, als einzige Speise erhielt sie schimmliges Brot und ihren Durst mußte sie aus einem vor der Hütte stehenden schmutzigen Gefäß stillen, in dem das Wasser nur einmal täglich gewechselt wurde. — Der Unmensch wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

* **Musiker-Anekdoten.** Rubinstein sagte von einem Pianisten: „Er spielt Beethoven sehr geläufig und Czerny mit viel Gefühl." — Goldmark fuhr zu einer Aufführung seiner „Königin von Saba", die in einer Provinzstadt stattfand. Kurz vor der Ankunft bekam er Lust, seine Popularität in der ihm unbekannten Gegend festzustellen und knüpfte mit seinem Gegenüber im Eisenbahnabteil ein Gespräch an: „Gestatten Sie, ich bin der Komponist der Königin von Saba!" — „Ist das ein angenehmer Posten?" — Anton Dvorak hatte ein merkwürdiges Interesse für alles, was mit Eisenbahnwesen zusammenhing. Der Geiger Josef Suk besuchte ihn und gab sich Mühe, das gleiche Interesse zu zeigen. „Lieber Dvorak, ich bin mit dem D-Zug 992 um 3 Uhr 44 angekommen." Ohne mit der Wimper zu zucken, belehrte ihn Dvorak: „Entschuldige, mein Lieber, 3 Uhr 44 kommt der Zug Nr. 467. 992 ist die Nummer des Tenders!"

Aus der Jugendzeit.

Von Heinrich Zerkaulen.*)

In der Pause ließ sich ihm die Frau Direktor vorstellen. Er machte seine gewohnte höfliche Verbeugung.

Sie war eine hochgewachsene Frau mit weit zurückgebogener Stirn, einem fast herrischen Mund, der durch ein paar tief eingegrabene seltsam schräg verlaufende Linien etwas unendlich Wehmutsvolles, um nicht zu sagen Ergebungsvolles besaß. Man hatte gleich das Gefühl, die Frau müsse in Wirklichkeit ganz anders sein, als sie sich geben mußte.

Auch der Dichter sah sie interessiert an. Er las zum erstenmal in seiner Vaterstadt. Denn nun, da sein Name genannt wurde, überhäufte man ihn nachträglich mit Ehren. —

„Wissen Sie, daß wir einmal als Kinder einen ganzen Nachmittag lang miteinander gespielt haben?"

Da erkannte er sie plötzlich wieder. Die Gegenwart riß auseinander wie ein Vorhang über einem Theaterspiel. Alles Erlebte inzwischen, Dinge und Menschen, traten zur Seite. Nur dieser eine Jugendtag vor vielen, vielen Jahren stand jetzt ganz rein und greifbar vor ihnen. Sie hieß Ilse. Und er war wieder der Knabe. Ein wenig bucklig, sehr ungelenk in allen Bewegungen. Aber Ilse blond und schlank und silberlebendig.

„Nein, gnädige Frau, es war nur eine einzige Stunde".

„Das wissen Sie noch?" fragte sie strahlend und ihr Gesicht war ganz schön dabei.

„Ja es war schon Spätnachmittag. Und die rote Abendsonne streichelte Ihr Haar. Ich mußte immer an mich halten, es nicht mit der Hand zu berühren. Ich kannte Sie ja erst vom Nachmittag her."

„Sie waren mit Ihrem Herrn Vater zu Besuch bei meinen Eltern. Es waren wohl gemeinsame Studienfreunde gewesen unsere Väter?"

„Ganz recht. Aber wie seltsam, das sind schon jetzt wohl an die dreißig Jahre"

„Und denken Sie, ich habe bewußt nie ein Buch von Ihnen gelesen. Ich höre heute abend zum erstenmal Ihre Dichtungen aus Ihrem Munde."

Aber er fragte nicht weshalb und warum. Was gingen ihn überhaupt seine Bücher an? Bloß, daß sie keine Komplimente machte, das freute ihn. Aber so war die kleine Ilse schon gewesen.

Er kümmerte sich garnicht mehr um die anderen Menschen in dem Zimmer. Halb erstaunt, halb beleidigt und sich vielsagend anblickend, gingen sie denn schließlich auch der Reihe nach hinaus. Bis sie beide ganz allein waren in dem Künstlerzimmer. „Wo haben Sie denn gesessen, während meines Vortrages?"

„Ganz dicht vor Ihnen, in der ersten Reihe", antwortete sie glücklich.

Wie verwandt sie ihm war mit einemmal. Die Stunde von damals war plötzlich eine ganze gemeinsam verlebte Jugend geworden.

Dutzten sie beide sich nicht gar seit Jahren schon?

„Uebrigens muß ich Ihnen etwas beichten", sagte die Frau. „Wissen Sie auch noch, daß Sie damals Klavier gespielt haben an dem Abend bei meinen Eltern? Das war mir das Wundersamste an Ihnen, so ein kleiner Junge, und Sie spielten schon Klavier. Und scheinbar gar nicht geängstigt. Und spielten wie ein Großer. Ich hatte Sie sehr lieb an dem Abend."

Er lächelte leise.

„Sie dürfen nicht lächeln darüber." Sie errötete dabei und ihr Gesicht blühte wie in Keuschheit: „Ich war ja noch ein Kind und wurde früh ins Bett gesteckt. Das Kinderzimmer lag gerade über dem Salon, in dem Sie Klavier spielten Und längst, als Sie schon fertig waren, saß ich immer noch in meinem Bett aufrecht und weinte. Weinte die halbe Nacht durch. Ich liebte Sie ...."

Da klopfte es behutsam an die Tür zum Künstlerzimmer. Ein Herr des Vorstandes erschien, es sei Zeit, der Dichter müsse wieder mit seinem Vortrage fortfahren.

„Leben Sie wohl", sagte die Frau da rasch, und reichte dem Dichter schon im Fortgehen ihre Hand...

Er mußte sich gewaltsam zusammenreißen. „Kleine Ilse, schon so alt geworden", sagte er fast laut vor sich hin. Dann schritt er zum Podium und wurde mit lautem Beifallklatschen empfangen. Er dankte müde und abwesend und sah nur auf die erste Reihe hin.

Ein Stuhl war unbesetzt.

Er wartete noch eine Weile. — Sie kam nicht mehr. Klein Ilse kam nicht mehr. Was nützten ihm seine Bücher jetzt?

Seine Jugend kam nicht mehr....

*) Aus dem soeben im Verlage Franz Borgmeyer (Hildesheim) erschienenen Buche des bekannten Dichters „Rund um die Frau".

„Intadi G. m. b. H."

Humoreske von Jochem Steilwurm.

Ach ja, bei Aschinger war es, oder sonstwo. Ich hatte siebzehn Redaktionen mit meinen neuesten Werken bedacht und mich nun mit der Befriedigung meines knurrenden Magens befaßt. Als ich eben dem weißen Ober meinen Wunsch mitgeteilt hatte, trat ein vornehmer älterer Herr an meinen Tisch und nahm mit einer Verbeugung Platz. Bald redeten wir von Boxern, Ministern und sonstigen bedeutenden Menschen und schließlich auch von schlechten Zeiten. Na, da brauchte ich als Federfuchser nicht zurückzuhalten mit Klagen. Mein Gegenüber aber fragte mich daraufhin, ob ich von der Intadi G. m. b. H. gehört habe. Ich mußte verneinen. Und während der Ober vor ihm Köstlichkeiten geordnet aufbaute, mir aber einen Teller „Löffelerbsen ohne" hinschob, weihte der Herr „Vertreter" mich in die einfachsten Geheimnisse seiner G. m. b. H. ein. Allerdings könne ich erst als Gesellschafter aufgenommen werden, wenn ich erstens: das volle Vertrauen erworben, und zweitens: die Eignung erwiesen habe. Jedes Mitglied habe ein gesichertes Einkommen, das dem eines Bankdirektors mindestens gleichkomme. Während er den zweiten Gang in Angriff nahm, wollten die Löffelerbsen vor all meinen bereits ausgemalten Zukunftsmöglichkeiten nicht mehr schmecken; träumend schob ich sie beiseite. Wo würde ich meinen ständigen Wohnsitz nehmen, welche meiner geheimsten Dichterwünsche zuerst erfüllen, welche meiner vielen Lieblingsideen zunächst ausführen? Plötzlich greift mein Nachbar nach seiner Uhr; aber die steht. Ich sage ihm die Zeit; er springt auf und stürzt zum Telephonautomaten. Vom Ober fordert er eine Marke und wechselt einige Worte mit ihm; der Ober sieht mich freundlich fragend an. Ich nicke freundlich zurück, und bin schon wieder in meinen Gaukeleien.

Eine Viertelstunde vergeht, noch eine und noch eine. Wo bleibt mein Tischgenosse? Oh, er holt mindestens das Formular für den Gesellschaftsvertrag. Noch eine Viertelstunde und noch eine. Nun wird die Sache komplizierter. Ich rufe den Ober, der eben vorbeigeht.

„Ah, zahlen? Sofort!"

„Ich hatte Löffelerbsen ..."

„... Ich weiß: Einmal Löffelerbsen, dann Bouillon mit Ei, Zwischengang, Kalbsragout mit Gemüse ..." Ich hörte eine endlose Reihe von mir beinahe nicht mehr vorstellbaren Genüssen.

„So, ja, noch fünf Import und ..."

„Ich hatte ..."

„Ganz recht, noch zwei Telephongespräche und ..."

„Löffel ..."

„Ja, noch die Droschke, eine Fahrt zum Anhalter, macht ..."

Er rechnete. Ich war unfähig, zu denken, griff mechanisch nach der Brieftasche ... fort ... zur Uhr ... fort — zu meinem Stock mit der alten silbernen Krücke — fort — Hut und Mantel hingen noch da, aber — umgetauscht. Doch in der linken Rocktasche hatte ich einige Zeitungen und darin noch einige größere Geldscheine, der Monatsertrag für meine ständigen Wochenberichte. Das reichte eben, selbst für meine „Löffelerbsen ohne" ...

Ich weiß heute noch nichts näheres über die Intadi G. m. b. H.; nicht einmal etwas über den ein wenig merkwürdigen Namen. Aber manchmal blitzt es wie eine Ahnung in mir auf Internationale Taschendieb G. m. b. H.

Ich muß wohl das Vertrauen, nicht aber die Eignung besessen haben.

Automobil-Verleihung.

Infolge Nichteintreffens von Kontroll-Uhren verleihe Automobile nur auf mündliche oder telefonische Bestellung. 20995

Zur Stelle **vier neue „Ford"- und ein „Berliet"-Wagen**, 16/40 P. S.

Wawrzyn Piechocki
Nad Portem 2.

Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen 20310

Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln

Mein Bau-Geschäft

habe ich nach 3jähr. Stillstand

wieder eröffnet

und führe sämtliche Bauten schnell u. billig aus.

Zwecks Geldbedarfs verkaufe ich zu sehr niedrigen Preisen:

Trockene kief. Bretter verschied. Qualität und Stärken, **Kantholz**, kieferne, birk usw. **Bohlen, Dachlatten.**

Liefere auf Bestellung:

Gehobelte und gespundete Bretter, sowie auch **Listenholz.**

Ebenfalls verkaufe ich **1 Mühleneinrichtung** (zur Windmühle geeignet, 2 franz. Steine etc.), 10 gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Militär-wagen, 1 Pferd** (Hengst, 3 Jahre, 1,70 m hoch).

A. Mischker, Dampf-Mahl- u. Schneidemühle
Drzycim, pow. świecki.

Gummimäntel

FÜR HERREN UND DAMEN
MANUFAKTUR :: WÄSCHE
FÜR HERREN U. DAMEN
WÄSCHE - ARTIKEL
ANZÜGE SOWIE
HERREN- UND
DAMEN-
STIEFEL

19777

Auf 4 Raten

ROGALIŃSKI, ZAREMBA, SZUCHIEWICZ I S-KA.

ULICA DŁUGA NR. 66, ECKE PODWALE, I. ETAGE. — — TELEFON NR. 809.

Schnell — Gut — Preiswert

repariert und renoviert unsere 20723

Reparatur - Abteilung

Wagen jeder Art, Karosserien
Gummi-Räder

Rich. R. Schmidtke T. z o. p.
Bydgoszcz-Szretery.

Spec.-Rauchwarengeschäft

„Okazja"
19 Dworcowa 19

Tel. 13-41 Tel. 13-14

empfiehlt zu günstigen Preisen:

Damen- und Herren-Pelze

Persianer-, Seal-, Bibret-, Nutriamäntel aller Art, Pelzfutter :: Felle
sowie in größter Auswahl 20214

Pelz-Kragen.



20316

Gänzlicher Ausverkauf in Schuhwaren

infolge Aufgabe des Geschäfts. 20441

Danzigerst. 13 ***Schuhgeschäft „Sport"*** *Danzigerst. 13*

Günstige Einkaufs-Gelegenheit auch für Engros-Käufer.

Wasser-Turbinen und Müllerei-Maschinen

liefert 20312

Robert Neumann
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 39.
Haltestelle der Straßenbahn:
:: **Blumwe-Fabrik.** ::

Holz!

Bauholz nach Liste, Schnittmaterialien aller Art, kieferne Blockware, Gerüststangen und Bohlen, Telegraphenstangen, Lichtmasten, Kistenbretter, Eichenrundholz, Kiefern- und Eichenscheitholz,
sowie
Rollen, Brennholz, Schwarten. Säumlinge und Sägespäne

liefert en gros und en détail

Drzewo Grodzisk
T. z o. p.
Porażyn bei Opalenica. 20302

DAMEN - STOFFE

für Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen etc.,

HERREN - STOFFE

für Anzüge, Paletots, Hosen etc. nebst Futtersachen
sowie sämtliche

Leinen- und Baumwoll - Waren
in Friedensqualitäten

Spezialität: Schlesische Inlette u. Drelle :: ferner: Gardinen, Vorhangstoffe, Gobelins, Wäsche, Schürzen, Trikotagen etc.
empfiehlt zu sehr günstigen Preisen

Alfred Hübschmann,

Inhaber: Alfred Hübschmann
Gegründet 1900. Bydgoszcz. ul. Mostowa 6.
Beste Ware ist stets billigste Ware. 19914

Hohlsaum-,

Kurbel- und Singer-stickereien werd. ausgef. **ul. Poznańska 29.** 10869

Heirat

Fräulein, 26 J. alt, kath., wirtschaftlich, gute Aussteuer bes., sucht entspr. Partie. Nur reell denk. Herren im Alter von 30—35 Jahren wollen Offerten unt. **H. 20433** — möglichst mit Bild — a. d. Geschst. d. Z. einsend.

Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. dtsch. Damen a. m. Realitäten, Besitz etc., wünschen Heirat. Ausk. kostenl. Herren, a. ohne Vermög. **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 20477

Junge Dame katholisch, 21 Jahre alt, mittlere Größe, blond, sucht a. diesem Wege netten Herrn zwecks späterer

Heirat

kennen zu lernen. Off. mit Bild unt. **E. 10970** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Achtung

Maschinenfabrik, sehr gut beschäftigt **sucht tätigen oder stillen Teilhaber** zur Vergrößerung d. Anlagen, da große Verdienstmöglichkeit vorliegt. Offert. unt. **C. 20530** an die Gschst. d. Ztg.

4000 zł

gegen Sicherheit **zu verleihen.**

Offert. unt. **M. 20733** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche 4—5000 Złoty z. Kauf eines Grundst. Betr. w. an 1. Stelle auf das Grundstück eingetr. O. u. **B. 10964** a. d. G. d. Z.

Pelze: Bezüge auf Pelze

wie auch alle anderen Aenderungen
nimmt zur Ausführung an 20050

Magazyn Mód B. Cyrus
Tel. 1433. Gdańska 155.

Eine polnische Textilwarenfirma

welche in Poznań eine Filiale besitzt, sucht einen **Teilhaber** mit einem Kapital

von 10 000 zł

zwecks Gründung einer Abteilung in Bydgoszcz. Bevorzugt werden Kaufleute, die gute Verbindungen mit Bankinstituten haben. Erwünscht wird der Besitz eines Frontlokales. — Offerten unter **Postschließfach 163 in Łódź.** 20703

Stellengesuche

Kindergärtnerin I. Klasse
evang., sucht zum 1. 10. Stellung auf dem Lande. Gefl. Off. unt. F. 2759 an das Danziger Anzeigen-Büro **Danzig**, Langenmarkt 15. 20697

Suche ab 1. Oktober Stellung als
Revierförster, Förster.
Bin 30 Jahre a., verh., Staatsförsterexam. m. „gut" best., dtsch., evgl. Gefl. Offert. u. H. 20718 an die Geschäftsst. d. Z.

Beamter
ledig, 26 J. alt, evgl., poln. Staatsbürg., m. mehrjähr. Praxis, in allen Zweigen d. Landwirtsch. erfahr., beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächtig, sucht auf gr. Besitz selbständ. Stellung oder direkt unter Chef. Off. unt. N. 20734 a. d. Gst. d. Z.

Feldinspektor
30 Jahre alt, evgl., led., der polnischen Sprache mächtig, gestützt auf gute Zeugnisse, **sucht Stellung** auf größer. Gut. Angebote erbittet
Willy Schulz,
Mierucin, poczta Wąwelno, pow. Wyrzysk. 20780

Jg. Landwirt sucht vom 1. Oktober Stellg. als **Wirtschaftsbeamter.** Bin 24 J. alt, der dtsch. u. poln. Spr. mächtig. Offert. unter B. 20639 an die Gschst. d. Ztg.

Verheirateter
Wirtschafts-beamter
gestützt auf gute Zeugnisse u. Empf., ohne Familie, 32 Jahre alt, evangl., poln. Staatsbürger, der poln. Spr. mächtig, sucht Stellg. Antr. zu jed. Termin. Offerten unt. Z. 20650 an die Gschst. d. Ztg.

Suche für meinen
Brennerei-Verwalter
mit langjähr. Praxis, tüchtig u. erfahren, den ich sehr empfehl. kann, wegen Einstellung des Betriebes ab 1. Oktober Dauerstellung. 20698
v. Bieler,
Majorat Melno, pow. Grudziądz.

Wirtschafts-Assistent
22 Jahre alt, evgl., der deutschen und der polnisch. Sprache mächtig, mit mehrjähr. Praxis, gute Zeugniss. vorhand. **sucht Stellung.** Off. u. E. 20699 an d. Gst. d. Z.

Kaufmann sucht ab 1.10.1924 Stellung als
Reisevertreter
f. Oberschl. u. Galizien. Off. u. G. 10981 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, erfahrener
Kaufmann
20 Jahre i. Bürodienst einer größ. Maschinenfabrik, davon 10 Jahre als Prokurist tätig, vertraut mit Korresp., Kalkulation, Ein- und Verkauf, Exped., Buchführung und Abschluß, sucht zum 1. 1. 25 oder früher anderweit., gut dotierte Stellung. Off. erbet. unter J. 20553 an die Geschäftsst. d. Z.

Fleißig. energisch. zuverlässig. Mann mit Kaution sucht Beschäftigung als **Platzmeist., Magazinverwalter Aufseher** usw. Off. u. O. 10880 a. d. G. d. Z.

Aelt. Herr, beid. Sprach. i. Wort u. Schrift mächt. s. **Stellg. a. Bote** od. f. leicht. Büroarb. Gfl. Off. u. J. 10875 an d. G. d. Z.

Suche für m. Sohn, Obert., Eleve, v. 1. Okt. ab Stellung als 20750
Eleve
(2 J.) auf größer. Gut.
Miedzichowo,
pow. Nowy Tomyśl,
Herrmann, Pfarrer.

Größere **Landwirtstochter**, der poln. und deutsch. Spr. mächtig, die bereits 1½ Jahr bei einem Zahnarzt gel. hat, sucht sich weiter z. vervollk. Zeugn. vorh. Off. u. U. 10956 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Säuglings- u. Kleinkinderpflegerin sucht Stellung v. sofort. Off. u. C. 10905 a. d. G. d. G.

Geb. hauswirtschaftl., erfahr. **Fräulein** sucht Wirkungskreis i. Bromberg, b. einz. Person. **Off. u. N. 10936 a. d. G.**

Erfahr. **Wirtschaftsfräulein** mit guten Zeugn. s. Wirkungskreis in frauenl. Haushalt v. gleich od. spät. Off. u. L. 10934 a. d. G.

Evangl. Mädchen
18 J., sucht Stellg. zur Erl. d. Wirtsch. Off. u. T. 10950 a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein, evgl., 21 J., poln. u. deutsch sprech., sucht Stellg. a. Gut zur **Erlernung d. Wirtsch.** Off. u. A. P. a. Buchhdl. S. **Masłowski, Solec.** 20759

Offene Stellen

Suche deutschen
Privat-Lehrer(in)
f. Knaben v. 12 Jahren. O. u. A. 10963 a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 10. 24 evangelischen
Beamten
welcher mich zeitweise vertreten muß. Gehalt nach Uebereinkunft, bei freier Station, exkl. Wäsche und Bett. Nur gebild., im Besitz des Einjähr.-Zeugniss., ca. 26 Jahre alte Herren wollen sich zunächst m. Zeugniss. schriftl. meld.
P. Rehfeld, Wilhelmsort (Sicienko), pow. **Bydgoszcz.** 20643

Eleve 20620
mit Vorkenntnissen od.
2. Beamter
für Hof und Feld, der bei den schriftl. Arbeit. zu helfen hat, z. 1. 10. **gesucht.** Bewerber bitte um Zeugnisabschr. od. Empfehlungen u. kurz. Lebenslauf an **Gutsverwaltg. Przysiek,** p. **Toruń 1—Rozgarty.**

Zum 1. Oktober cr. jüngerer, evangelischer
2. Beamter
gesucht. Poln. Sprache Bedingung. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einsenden an
Adm. Oesterle, Kawenczyn,
bei Gniewkowo. 20702

Gesucht z. 15. Oktbr. für 1600 Mrg. großes Gut unverh., energ.
Beamter
mögl. der poln. Spr. in Wort und Schrift mächtig. Angebote mit Zeugnisabschr. od. pers. Vorstellung an 20717
Dom. Pauliny,
p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Die Stelle des
Feld-Beamten
Herrschaft Grocholin bei Kcynia 20737
bleibt durch den bisherigen Inhaber der Stelle weiter besetzt.

Suche z. sof. Antritt für meine Gastwirtsch. mit 60 Morgen Land evangl. einfachen
unverh. Mann
mögl. nicht unter 30 Jahren, der selbst. die Landwirtsch. vers. kann u. sich vor keiner Arbeit scheut. Gefl. Angeb. mit Lohnangab. bei freier Station erbittet 20693
Richard Mentz, Mniszek, pow. Grudziądz.

Zahn-techniker
der Metall und Kautschuk selbständig arbeitet, wird für sofort od. später gesucht.
Czarnecki, Dentist, Jagiellońska 9. 1090?

Suche vom 15. d. M. oder spät. einen jung.
Goldschmiede-gehilfen.
W. Gerke, Uhrmacher, 20641 **Wąbrzeźno.**

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen, erfahrenen
Müller
welcher bereits in neuzeitlich eingerichteten Mühlen längere Zeit gearbeitet hat.
O. Dahlmann, Mühlenwerke, **Starszewy,** (Pomorze).

Tüchtigen **Schuhmachergesell.** stellt ein **Bender,** Jezuicka 17.

Gute Verdienstmöglichkeit
als **Verkäufer** auf dem Lande f. ein. **Landw. Artikel,** finden gut empf. energische Herren, d. poln. u. deutsch. Sprache mächtig und evtl. über ein Fahrrad verfügen. Meld. v. 3-6 nachm. **O. Schulz, Bydgoszcz, Gdańska 47,** I. 20676

I. Reisender
für Bromberg u. Umgebung
gesucht.
Ceratinpixwerke G. m. b. H.
Danzig-Langfuhr.

Reisende
die Provinz-Städte besuchen, können einen gut., gangb. **Haushalts-Artikel** gegen hohe Provision mitnehmen. Meldung. 3—6 nachm. **O. Schulz, Bydgoszcz, Gdańska 47,** I. 20675

Erstklassigen, tüchtigen
Zahntechniker
für **Kautschuk- und Metallarbeiten,** per 1. Oktober gesucht.
Paul Bowski, Dentist,
Mostowa 10, I. 20738

Suche für meine **Konditorei** und **Café** zum 1. Oktober evtl. auch früher **einen intelligenten und tüchtigen** 20758
Ladengehilfen
(gelernter Konditor bevorzugt), der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Derselbe muß das Büfett auf eigene Rechnung übernehmen und die Gäste bedienen. Offerten nebst Zeugnisabschriften an
Hermann Schulz
Konditorei Rawicz.

Stenotypistin
für polnisch-deutsche Korrespondenz
per sofort oder 1. Oktober gesucht. 20709
Bydgoskie Towarzystwo dla Handlu żelazem i metalem
Sp. z ogr, odp. **Bydgoszcz, ul. Długa 36.**

Suche für sofort oder 1. 10. 24 tüchtig., ehrl., kautionsfähigen
Fischer
welcher in meiner Abwesenheit selbständig arbeit. versteht. Monatliches Gehalt nach Vereinbarung. Meldung. unter J. 20719 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ein Windmüller
der selbständ. arbeiten muß, und ein 20706
Müllerlehrling
Sohn achtbar. Eltern, wird per sofort oder später gesucht.
E. Elitt, Polski Lopatki, Post Bywald, Station Hohenkirch (Książki), pow. Grudziądz.

Mehrere 10987
Glasergehilfen
u. einen **Glaserlehrling** stellt von sofort ein **Jezierski,** Glaserei, Jagiellońska 49.

Unverheirateter
Chauffeur
kann sich melden bei
Hermann Zwirner,
Brodnica Pomorze. 20614

Kriegsinvaliden
ehrl., m. Kaution und
Lehrmädchen
stellt ein **C. B. Expreß.**

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Spirituosengeschäft suche ich zu sofort resp. 1. 10. d. J. einen
Lehrling
od. **Lehrfräulein** mit nur gut. Schulbildung, der poln. und deutsch. Sprache mächt. Off. u. A. 20656 a. d. G. d. Z.

Maurer-Lehrlinge
nimmt sofort an 20763
„Rifa" Budowl. Tow. Akc.
Bydg., Marcinkowsk. 9.

Suche von sofort für 10-jähr. Jungen eine geprüfte **evgl.** 20724
Lehrerin.
Zeugn. u. Geh.-Anspr. bitte zu senden an Frau Rittergutsbesitzer **Schneider, Rożanna, Kr. Mogilno.**

Zum 1. 10. d. Js. suche für meine Töchter, V. u. VI. Kl., eine geprüfte, evangl. 20632
Lehrerin
welche auch Musikunterricht erteilt. Angebote erbittet Frau **Elly Oehlmann, Subkowy,** pow. Tczew (Dirschau).

Jüng. Buchhalterin der poln. u. deutsch. Sprache mächt., Stenotypistin u. flotre Masch.-Schreiberin, per sofort od. 1. 10. 24 ges. Off. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüch. unt. **D. 20667** a. d. G. d. Z.

Wir suchen p. sofort eine tüchtige
Korrespondentin
welche der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist u. in beiden Sprach. stenographiert. Offert. unt. O. 20749 an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche von sofort für m. Fleisch- u. Wurstw.-Gesch. eine branchekundige, durchaus tüchtige
Verkäuferin.
A. Frohwerk, Fleischermstr., Król. Jadwigi 12. 10868

Perfekte
Stepperinnen
per sofort verlangt.
Julius Brilles, Tow. Akc. 20691

Kinderfräulein
von sofort aufs Land gesucht. 2 Kinder, 2 u. 4 J. Familienanschluß. Meld. unter W. 20649 an die Gschst. d. Ztg.

Gesucht zu sof. perfekte zuverlässige
Wirtin
die in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren ist. 20647
Frau Friede, Mierzwin bei Złotniki Kuj., Kr. Inowrocław.

Suche zum 1. 10. ein zuverlässiges, älteres, gut deutsch sprechendes
Mädchen
zur Wartung u. Pflege von zwei 1½jährigen Mädchen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an
Frau M. Höltzel,
Birkeneck b. Brodnica, Pomorze. 20696

Suche per 1. 10. oder früher, erfahrene, gebildete 20603
Stütze.
Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. an Frau Rittergutsbes. **Jahnz, Palczyn, Nowawieś wielka v. Inowrocław.**

Suche per 1. Oktbr. oder später sauberes ehrliches, fleißiges
Stubenmädchen
im Glanzplätten, Servieren firm, vertraut mit der Behandlung der feinen Wäsche. Off. mit Gehaltsanspr. erbeten an 20695
Frau Luise Wiechmann, Radzyn Dom., pow. Grudziądz.

Suche z. 1. 10 eine zuverlässige, tüchtige
Köchin
oder einfache **Stütze,** die kochen, backen, einmachen kann und mit Federviehz. vertr. ist. Offerten unt. B. 20503 an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zu sofort evgl. kinderliebes 20704
jung. Mädchen
zu zwei Kindern von 2½ u. 4 Jahr. Selb. muß sich auch etwas im Haushalt betätig.
Fr. Lindenberg, Dom. Lipie bei Gniewkowo.

Suche zum 1. Oktober **anständiges**
Stubenmädchen oder einf. Jungfer
in Nähen, Plätten u. Servieren bewandert. Dienstkleidg. gewährt. Zeugn. u. Lohnforderung einsenden an
Frau Plehn,
Rittergut Józefkowo, pw. Chełmno, Pluznica (Pomorze). 20677

Ges. z. 1. 10. ev., gebild., jüngere, selbsttätige
Hausdame
die mit Hilfe von Mädchen u. Kutscher einen klein. herrschaftl. Landhaushalt eines alleinsteh. ält. Herrn besorg. kann. Lebenslauf, Bild, Vergütungsanspr. erb. Off. u. S. 20622 a. G. d. Z.

Zum 1. Oktober
1. Stuben-mädchen
ev., gewandt im Servieren und Plätten gesucht. Dienstkleidung wird gehalten. Zeugnisabschr. z. senden an **Frau Gerstenberg, Rittergut Chrząstowo,** p. Nakło. 20757

Suche zum 1. Oktober erfahrene, tüchtige
Wirtin
für groß. Gutshaushlt. Bewerbungen u. Gehaltsforderungen an Frau Rittergutsbes. **Nehring, Krąplewice** b. Laskowice (Pomorze) 20753

Ordentl. älter. evgl.
Mädchen
oder **Frau,** ehrlich, in all. Hausarb. bewand., sofort oder später für größer. Stadthaushalt gesucht. Waschfrau w. gehalten. Offert. unt. K. 20731 a. d. Gst. d. Z.

Junges, gebildetes
Mädchen
vom Lande, nicht unter 18 Jahren zur Erlerng. der Hauswirtsch. ohne gegenseitige Vergütung mit Familien-Anschluß für größeres Gut zum 1. 10. gesucht. Gfl. Off. u. B. 20751 a. d. Gst. d. Ztg.

Zuverläss. Stütze
f. kl. deutsch. Haushalt z. 1. Oktob. gesucht, die alle Hausarbeit übern., auß. Wäsche. Famil.-Anschl. Mld. m. Zeugn. u. Ghltsansp. u. B. 20754 a. Gschftsst. d. Ztg. erb.

Suche Dauerstellung als
Wirtschafterin
am liebsten bei älterer Herrschaft od. alleinst. Herrn. Habe sehr gute Zeugnisse. Angeb. an Buchdruckerei **Brewing** in Nakło erbeten. 20774

Danzig.
Suche für kl. Privathaushalt bei hohem Gehalt zuverlässige
Köchin
die in feiner Küche perfekt ist. 20629
Frau Dr. **Heymann-Franck, Danzig,** Vorst. Graben 1 a.

An- u. Verkäufe

Gut eingeführte
Likörfabrik
in Danzig
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderl. Kapit. etwa 50000 D. G. Anzahlung 20000 D. G.
Offerten unter **183** an die
Annoncen-Expedition 20762
Hermann Daute, Danzig
Poggenpfuhl 55, Telefon 6394.

Grundstück mit 2 Morg. Land zu verk. **Przybylski,** Szwederowo, Nowa 16. 10955

Achtung!
Gelegenheitskauf
gebrauchter Maschinen:
1 **Drillmaschine** Siedersleben, 3 m,
1 **Drillmaschine** Eckert, 3 m,
3 **Düngerstreuer** Westfalia, 2—3 m,
1 **Osborne-Grasmäher,**
1 **Oelmühle** nebst Presse kompl.,
1 **Kartoffelroder** Harder,
1 **Lokomobile** Garett Sons,
1 **Dampfdreschmaschine** Garett Sons,
1 **Dampfdreschmasch.** Garett-Smith,
1 **Welger-Strohpresse,**
1 **Häckselmaschine,** Vorderschneider für Kraftbetrieb,
1 **Saxonia-Schrotmühle** Nr. 0 für Göpelbetrieb,
1 **Scheiben-Schrotmühle** für Göpelbetrieb,
2 **Häckselmaschinen** für Göpelbetrieb,
1 **Astra-Zentrifuge** für Kraftantrieb ca. 500 Ltr., 20729
1 **Kartoffeldämpfer,** 320 Ltr. Inhalt.
Sämtliche Maschinen sind gut durchrepariert und betriebsfähig.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz,
ul. Św. Trójcy 14b. Tel. 79.

Kaufen jeden Posten
Maschinengußbruch
Offerten sind zu richten an Firma 20735
„UNIA"
Zjednoczone Fabryki Maszyn, Tow. Akc.
vorm. C. Blumwe i Syn,
Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 26.

Verkaufe Landwirtsch.
900, 500, 300, 224, 192, 171, 150, 60, 40, 35 Mrg., 3 **Wassermühlen** mit Land- u. Hsgrdst.
Vertausche nach Polen Landwirtsch.
500, 400, 300, 250, 170, 150 Morgen, **Windmühle,** 5 Morg. u. 20 Morg. Pachtland. **Wassermühle mit** 40 Morgen. 20730
Zur Antwort 1 Złoty.
Schmidt,
Marienwerder, Wstpr., Bismarckstr. 36.

Grundstück
56 Morgen gr., davon 28 Morgen Torfwiese, Rest Mittelbod. m. tot. u. lebend. Inventar, Maschinen kompl., zu verk. Off. u. S. 10760 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Hausgrundstück
im Vorort der Stadt verkauft sofort Off. u. B. 10904 a. d. G. d. Z.

Suche ein
Mühlengrundstck.
bis 200 Ztr. Tagesleist. zu kaufen od. zu pacht. Schriftliche Offert. m. Beschreibung erb. unt. K. 10933 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Verkaufe meine 10938
Gastwirtschaft
allein im Orte, ca. 30 Morg. Torfwiese und Land, m. voll. Invent. Zu erfr. i. d. G. d. Z.

Kl. St.-Grdstck. 2 Mrg., hier, zu verk. f. 3500 zł Wohn., 2 Z. u. Küche frei, m. Wasserl. Off. u. F. 10971 a. d. G. d. Z.

Pferde, jung u. alt, z. verkaufen und einzutauschen. 10976 **Podgórna 1.**

1 **Wurf Wolfshunde,** 1 Nähmasch. (Langsch.) 1 Häckselmasch. (Handbetr.), 1 Pumpe m. 1½ Zoll verz. Rohr verkfl. **Jackowskiego 15/16,** I, r 10975

1 Buttermaschine
1 Zentrifuge
(gebraucht) preiswert zu verkaufen 20716
Św. Trójcy 15, Laden.

Zu verk.: **2 Schlafzimm.** Chaiselongues, Sofa, Tische, Stühle, Fahrrad, Rollschutzwand, elektr. u. Gaskronen u. versch. Hausgerät. 10969 **Warminskiego 2,** II, I.

Sofas, Chaiselongues in bester Ausführung liefert billig **Pielke, Śniadeckich 39.** 10882

Gebrauchte 10851
Küchen-Einrichtung
billig zu verkaufen.
Warmińskiego 2, II, r.

Dm.-Nähmaschine
geg. Höchstgeb. z. verk. **Danzigerstr. 104,** II, lks. 10980

Gold Silber, Brillanten 20435
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Wir kaufen:
Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
Erbsen
Peluschken
Wicken
und 20685
Seradella.
Wir verkaufen:
Saatweizen
Saatroggen
Kalisalz 40%
Superphosphat
Thomasmehl
Oberschl. Steinkohlen
und
Senftenberger Briketts.
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
— Tel. 100. —

1 Omnibus
(wenig gebraucht) mit Patent-Achsen zu verkaufen. 20633
J. Steinberg,
in Barcin.

Drehstrom-Motoren
in Stärken von 60, 30, 20, 7½ P. S., nur kurze Zeit gebrauchte, unter Garantie **verkäuflich.** Gefl. Anfragen unter G. 20707 an d. Gst. d. Z.

Motordreschkasten, fast neu, dopp. Reinig., Entgranner, z. vk. Off. u. G. 10790 a. d. Gst. d. Ztg.

Zobelsche Drehrolle
z. kauf. ges. Off. u. 5175 an **C. B. „Expreß".**

Schuppwalzen-Drillmaschine 1¾, z. verkauf. **Labott, Załachowo,** p. Łabiszyn. 10768

Petroleum-Hängelampe
zu kaufen ges. Off. u. J. 10927 a. d. Gst. d. Ztg.

Eine eleg. sehr gut erhalt. **Brennspiritus- oder Petrol.-Lampe** zu kaufen gesucht. Off. u. M. 10935 a. d. G. d. Z.

1 Feldschmiede,
1 Schraubstock
zu kaufen gesucht. 10967
Tetzlaff, Bootswerft, Św. Trojcy 6b.

Ausgekämmtes 20306
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Kaufe
Puppen-celluloidbruch
auch einzelne Teile zum Einschmelzen.
Parfümerie
Puppen-Klinik
ul. Gdańska 40. 20307

Wohnungen

Ausschneiden u. Aufbewahren! 20309
Zur gefl. Erinnerung u. evtl. Berücksichtigung in vorkommenden Fällen Vertretung in sämtl. Mietsangelegenheiten vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu, sachgemäße Häuserverwaltung, Briefwechsel in poln. u. deutsch. Sprache, sowie Gesuche, Anträge, Reklamationen u. dgl. an Behörden übernimmt u. erledigt umgehend u. gewissenh. „Büro WAP" Gdańska 162, Tel. 1429.

Werkstattraum,
cirka 150 qm, für ruhig. sauber. Unternehmen **gesucht.**
Off. unt. J. 10989 an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Direktor eines größeren Unternehmens sucht v. sofort eine schöne **5-Zimmer-Wohnung** mit sämtl. Bequemlichk. i. Zentr. d. Stadt, wie: Zacisze, Paderewsk., 20. stycz n., Mickiew. 2c. Offert. unter H. 10988 an die Geschäftsst. d. Z.

Größere Wohnung mit sämtl. Bequemlichkeiten auf läng. Zeit m. Uebern. v. 2-Zimmereinrichtung z. vermiet. Off. unt. Z. 10959 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Große, geräumige **3—4-Zimm.-Wohng.,** in d. besten Stadtgeg., in vornehm. Hause, m. all. mod. Komfort, geg. **kl. 3-Zimm.-Wohng. zu vertauschen.** Off. u. D. 10906 a. d. Gst. d. Z.

2,- 3- od. 4-Zim.-Wohnung
per bald oder später geg. zeitgemäße Miete **gesucht.** Renovierung wird übernommen. Gefl. Offert. u. B. 20663 an die Geschst. dies. Ztg.

1-2 Zimmer m. Küche z. miet. ges. Einrichtg. w. ganz od. teilw. übern. Off. unt. B. 10957 a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

1-2 Zimmer, einfach möbl., ohn. Bettz., mögl. m. Küchenbenutzung z. mt. ges. Off. u. W. 10958 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche eine leere
2-3-Zim.-Wohn.
mit Zubehör. Preis nach Vereinbarung. Offert. zu richten unt. E. 10907 a. d. G. d. Z.

1 mittelgr. leeres Zim. ges. Angeb. m. Pr. unter Nr. 5144 a. Ann.-Exp. D. B. „Expreß". 10725

Jg. Ehep. sucht 1-2-Z.-**Wohng. od. 1 leer. Zim.** Pr. n. Vereinb. Off. u. D. 10968 a. d. Gst. d. Z.

Ein leer. Zimm. z. 1. 10. 24 ges. Off. erb. unter B. 10894 a. d. Gst. d. Z.

Büro- bzw. Geschäftsräume
(4-5 Ubicat.), m. Telef.-Einricht. u. elekt. Lamp., evtl. m. extra **2 möbl. Zimm.,** z. verm. Off. u. W. 10895 a. d. Gst. d. Z.

Kleiner 10986
Laden
in der Altstadt sof. od. später zu mieten ges. Off. u. 5178 a. d. **Ann.-Exp. C. B. „Expreß".**

Suchen im Zentrum der Stadt
Lagerräume
Gefl. Offerten an das Annoncenbüro „PAR" Dworcowa 72, unter **Nr. 361/12.** 20669

Möbl. Zimmer

2—3 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung, von kinderlosem Ehepaar für ½ Jahr zu sofort od. 1. 10. gesucht. Offert. unt. S. 10949 an die Gst. dies. Zeitg.

Möbliertes Zimmer
möglichst mit **Küchenbenutzung,** für bald od. später geg. gute Miete **gesucht.** Offert. unt. C. 20664 an d. Gst. d. Z.

Ein Bankbeamter sucht **möbl. Zimmer.** Off. unt. N. 10948 a. d. Gst. d. Ztg.

Herr von außerhalb, der häufiger geschäftl. in Bromberg zu tun hat, sucht ungeniertes **möbl. Zimmer,** mit separ. Eingang. Zentr. der Stadt. Angeb. u. K. 10876 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimm. a. Schüler od. Dame i. gut. Hause z. vrm. Z. erfr. i. d. Gschst. 10892

Groß., sonnig., gut möbl. Zimmer a. solid. Herrn gleich zu verg. **Sienkiewicza 17,** 2 Tr., bei Frau Maaß. 10944

Möbl. Zim., ohne Bett, z. v. **Petersona 6,** p.

1 möbl. **Zim.** m. elekt. Licht u. evtl. Tel. per 15. 9. zu vermiet. 10943 **Dworcowa 18a,** II.

1 möbl. Zim. z. vm. 10953 **Okole, Grunwaldzka 97,** I

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.), a. bess. sol. H. i. Ztr. d. St. v. sof. z. vm. Bs. v. 5-7 U. **Piotra Skargi 3,** I. 10936

Möbl Zim. m. M.-Tisch z. vm. **Śniadeckich 29,** 1, l. 10972

2 gut möbl. Zim. v. sof. od. spät. an e. Herrn zu verm. (Im Zentr.) Off. u. C. 10965 a. d. Gst. d. Z.

Zimmer mit 2 Betten, sofort z. verm. **Podgórna 1,** 2. Eing., lks.

Schlafst. z. vrm. **Chwytowo 13a,** Hth., 2 Tr., r. 10983

Pensionen

Fräul. find. **Pension Petersona 6,** ptr. 10941

Pension ges. f. junges Mdch. z. 1. 10. Nähe Elisabethst. Off. u. O. 10937 a. d. Gst. d. Ztg.

Besitzerstöchter, welche die Schneiderei erlern. od. anderen Unterricht nehmen wollen, finden
Pension
bei ein. deutsch. Famil. Anfragen **Bydgoszcz,** Dworcowa 21, im Lad.



die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: W. Oklitz, Inhaber: Willibald Oklitz

Telefon 207. **Bydgoszcz, Stary Rynek 14.** Telefon 207

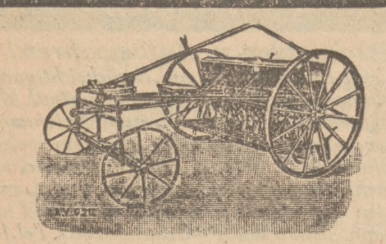
Haushaltungsschule Janowiec,

Kreis Znin. 20105

Beginn des Winterkursus **Anfang Oktober.** Gründliche Ausbildung in: Gut bürgerlicher und feiner Küche, Feinbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeit., Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeiten.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld, Heizung und Beleuchtung monatlich 70 Złoty. Für 5 Złoty Naturalien.

Anmeldungen unter Beifügung eines Freikouverts sind an die Leiterin **Erna Letzring** zu richten.



Für die

gegenwärtige Saison

ab Lager lieferbar:

Pflüge :: Eggen
Kultivatoren

Original Ventzki,

Drill-Maschinen

„Dehne" und Ventzki,

Dresch-Maschinen
Göpel

Getreidereinigungs-Maschinen

Häcksel-Maschinen

der besten Inlandsfabriken.

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.

Telefon 1122. 20301

Reparatur-Werkstätte!!

Günstige Zahlungsbedingungen!

Original Wangenheim-Roggen

von **Petkuser** abstammend, meiner Ansicht nach die **winterfesteste u. lohnendste Sorte** für hiesige Verhältnisse, gibt zur Saat ab mit 80%, über Posener Höchstnotiz.

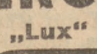
Stockmann,

Maienthal (Olszewka), Post Przepałkowo, pow. Sępólno. 20561

Salonbriketts

„Kaiser" „Lux"







Industrie-Briketts:



Halbsteine







Würfel- u. Nuß-Briketts

Hütten- u. Gießerei-Koks
Rauchkammerlösche
Steinkohlen
Holzkohlen
Portland-Zement
Kalk.

Großvertrieb u. Generalvertretungen

Maasberg i Stange

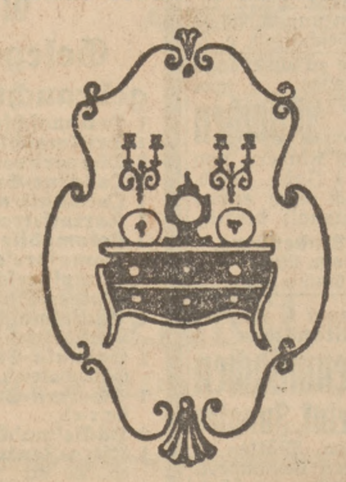
Bydgoszcz, Pomorska 5

Tel.-Adr.: Masta 19375 **Tel. 900.**

Otto Pfefferkorn

Bydgoszcz :: Dworcowa 94

Werkstätten: Podolska 3



Ca. 200 Zimmer

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einrichtungen

Klubmöbel — **Teppiche**

Fahrstuhl durch alle Etagen

Gegründet 1884

Telefon 331 u. 432
Telegr.-Adr.: Pfefferkorn

20327

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben

zu

Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Schlagleisten

Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln

von Jaehne usw. 20320



kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Wiederverkäufer Rabatt.

Wir liefern:

Destill. Steinkohlenteer
Pa. Dachpappe
Portland-Zement Wysoka
Kalk

und alle anderen Baumaterialien
und nehmen dafür

Getreide. 20321

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlung

Tel. 306. **Gdańska 99.** Tel. 361



August Florek

Leder-Handlung

ul. Jezuicka 14 **Telephon 1830**

empfiehlt **als Spezialität**

Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 20315
Sprungfedern (Gleiwitzer)

und **sämtl. Polstermaterial.**

Zement-Dachsteine

gefalzt, ziegelrot, unverwüstlich, 1 qm Dachfläche 1,70 zł,

Brunnen- u. Entwässerungsrohre

offeriert

Zementwarenfabrik Nowa-Tuchola.

Daczko. 20361

Eisen-konstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 20308

„Der Weltmarkt"

Organ für die Einkäufer

mit den neuen Rubriken ab 1. April d. J.:

„Auskunftszentrale für den Osten",

„Leistungsfähige deutsche Lieferanten für den Bedarf der Oststaaten", 14971

dient den Interessen des Oststaatlich-Deutschen Handelsverkehrs.

Jahresbezugspreis 6 Dollar einschl. Porto. Einzelne Probenummern kostenfrei durch

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Verlag „Der Weltmarkt".

Zur Herbstbestellung

bieten wir an:

1. Orig. P. S. G. „Winterroggen Frhr. v. Wangenheim"
(Eine bewährte, winterfeste Züchtung aus Streckenthiner, der ein Nachkomme des Petkuser Roggens ist.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75% Zuschlag.

2. Orig. P. S. G. „Pommerscher Dickkopf-W-Weizen"
(Mehrfache Siegersorte, absolut winterfest, stein- und flugbrandfrei, rasche Anfangsentwicklung.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 70% Zuschlag.

3. Orig. P. S. G. „Nordland-Wintergerste" 19464
(Gezüchtet aus Friedrichswerther W-Gerste, ihr aber durch Winterfestigkeit überlegen.)
Preis: Posener Höchstnotiz + 75% Zuschlag.

Bei Abnahme von unt. 10 Ztrn. tritt ein Aufschlag von 5% auf den Grundpreis ein.

Bei Abnahme von größeren Posten besondere Vereinbarung.

Auf unsere

Original-Kartoffelsorten:

Kl. Spiegler „Wohltmann", Kl. Spiegler „Silesia", P. S. G. „Blücher", P. S. G. „Neue Industrie", P. S. G. „Werder", P. S G. „Odenwälder Blaue" und **P. S. G. „Müllers Frühe",**
werden Bestellungen auch auf Herbstlieferungen entgegengenommen; desgl. Vorbestellungen für **Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer"** und **Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste".**

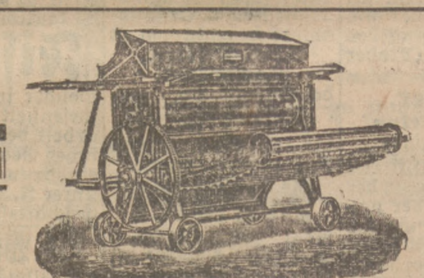
Zuchtprinzip: Ungünstige klimatische und Bodenverhältnisse zwecks Heranziehung von widerstandsfähigem Saatgut.

Verladung erfolgt mit Frachtermäßigungsschein von der nächsten großpolnischen oder pommerellischen Anbaustation.

Polsko-niemiecka hodowla nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.,
Zamarte,

per Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Gegründet durch die v. Parpart'sche Saatzuchtwirtschaft Zamarte-Bonstetten u. die Pommersche Saatzucht-G. m. b. H., Stettin (P. S. G.)



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:

Breitdrescher ganz Eisen, **Original Jähne**
und andere Fabrikate 20311
Walzendrescher Original Gruse
Stiftendrescher u. **Schlagleisten-Dreschm.**
Roßwerke in jeder Größe
Reinigungsmaschinen
Häckselmaschinen f. Hand-, Göpel- u. Kraftbetrieb
Zweischarpflüge Original Ventzki
Dreischarpflüge " "
Vierscharpflüge " "
Drillmaschinen " "
Saat-, Acker- u. Wieseneggen
Kartoffelroder Harder, Ventzki u. Stern
Schrotmühlen Veraklit und andere
1 gebr. durchrepar. Lokomobile
2 gebrauchte Dampfdreschmaschinen.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben

Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria

Drillscharspitzen

Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.

Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 20313

Unterrichts-Kurse

in all. Handarbeiten werd. wieder eröffnet.

Anmeldungen
Sniadeckich 4. 20525
D. deutsche Frauenbund.

Rechtshilfe :: Reklamationen

und alle Gesuche billigst durch

Informator, Bydgoszcz, Gdańska 130.

Vereideter, Dolmetscher.

Berti Lockstaedt
Albert Erdmann

Verlobte

Gr. Wöllwitz, im September 1924.

Franz Przybylski
Gertrud Przybylski geb. Kunicke

Vermählte. 10978

Bydgoszcz, im September 1924.

Gleichzeitig danken wir herzlichst für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an 10852

Max Schoen
und Frau **Else** geb. **Stenzel**.

Wonsosch, den 6. September 1924.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11. I. I.

Poln., franz. u. engl. Unterr. f. Kind. ert. 10951 **ul. Sw. Trójcy 1a, II.**

Wer ert. geg. poln., russ. oder engl. Sprachunterr. **deutsch Sprachunterricht?** Meld. **Marcinkowsk. 10,** 1 Tr., 3—5 Uhr. 10445

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 10569
Nakielska 17, II.

Für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unsern 10978

herzlichsten Dank.

Friedrich Kunicke
u. Frau.

Die Pfarrstelle

der ev. Kirchengemeinde Kruszwica, Diözese Inowrocław, ist neu zu besetzen. Neues geräumiges Haus u. Obstgarten vorh. Meldungen an den Gemeinde-Kirchenrat z. H. des Superintendenturverwesers Herrn **Pfarrer Diestelkamp, Inowrocław** bis zum 28. Sept. d. J. 2075

Habe mich

in NAKŁO

niedergelassen. 20569

TUCHOŁKA,
Rechtsanwalt,
ulica Dąbrowskiego.

Weinstuben

Telefon 1182 **Jan Cisewski** Stary Rynek 27

Oek. Br. Kraske.

Vornehmst. Weinlokal. Anerkannt gute Küche.
Reichhaltiges kaltes Büfett. 20768
Warmes Frühstück à la Carte von 10 bis 1 Uhr.

Neu! **Ab heute: Glasweiser Ausschank erstkl. Bordeaux- u. Rheinweine.**

Foto-Atelier „Rubens"

Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 20322

Ausnahmepreise für September
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Patzers Etablissement.
Sonntag, den 14. 9. 1924

Großer Ball.

Es ladet freundl. ein **Der Wirt.**

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, heute Nacht um 2 Uhr unsere geliebte, treue, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Henselien

geb. **Müller**

im 60. Lebensjahre unerwartet plötzlich aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Ev. Joh. 14, 27.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Henselien, Pfarrer.

Bromberg, den 11. September 1924.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 10954

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 20777

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl.

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Steuern! Pässe! Eingaben!

Kreissekr. a. D. **K. DROESE** hat Bromberg verlassen und bittet alle seine geehrten Kunden in Sachen der **Rechtshilfe** ihr volles Vertrauen Herrn **Dr. von Behrens,** Promenada 3 (3—7 tägl.) entgegenbringen zu wollen. 20549

Auch briefl. Erled. — !! PROZESSE !!

Aufwertung von Hypotheken!

Achtung! Hausfrauen!

Gute Hausbrand-Kohle

Złoty 1.50 per Zentner ab Hof liefert 20773

C. J. Targowski i Ska, Bydgoszcz
Dworcowa 34/6. Telefon 1273.

---

5. Schleuse.
Morgen, Sonntag, den 14. 9. 24:

Extra Großes
Garten-Konzert

Anf. 3 Uhr —————— Anf. 3 Uhr.
7 Uhr abends 7 Uhr:

!!! Kavalier-Ball !!!

Es ladet ergebenst ein 10993
Der Wirt.



Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach langem qualvollen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Dopslaff

geb. **Krüger**

im Alter von 50 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Friedrich Dopslaff
und Kinder.

Wielka Nieszawka, d. 12. September 1924.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 20781

Paul Bowski
Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 20819

: Nehmen Sie die : Gelegenheit wahr!

Infolge eines sehr günstigen Gelegenheitskaufs verkaufe ich zu **konkurrenzlosen Preisen** folgende Waren: 20643

Damen-Tuchmäntel	45.00 zł
Damen-Covercoats	27.00 „
Damenmäntel in Militärfarbe	12.00 „
Cheviot-Kleidchen	13.00 „
Damen-Filzhüte	10.00 „
Imit. Leder-Damenhüte . .	4.50 „
Herrenmützen . . . . von	1.50 „
Kinderanzüge	4.50 „
Praktische Herrenanzüge .	19.00 „
Herrenhosen	4.75 „

und verschiedene Kurzwaren.

L. Dorożyński, Zbożowy Rynek 9

Letnisko Brzoza

Jeden Donnerstag
Militär-Freikonzert
Abends Reunion

Jeden Sonn- u. Feiertag
Militär-Freikonzert
Anfang 3 Uhr

Wagen auf dem Bahnhof Brzoza.

Abfahrt der Züge:

ab Bydgoszcz	ab Brzoza
4.45	7.12*
8.05	10.32
9.50*	11.45**
10.50**	13.45
14.10	18.48
19.30	20.45**
20.00*	0.40

* Nur Wochentags.
** Nur Sonn- und Feiertags.

Tanzunterricht.

Beginn neuer Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene in allen Tanz-Neuheiten.
Anmeld. auch zum Privat-Unterricht nimmt tägl. von 11—1 und 4—7 Uhr entgegen. 20611

H. Plaesterer Lehrerin der Tanzkunst, Dworcowa (Bhfstr.) 3.

Soeben eingetroffen!

Pa. Portland-Zement
„Wysoka"

Desgleichen waggonweise äußerst **billig** abzugeben. 20772

C. J. Targowski i Ska, Bydgoszcz
Dworcowa 34/6. Telefon 1273.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z.

Zehnerblocks.

Die **Zehnerblocks für die Spielzeit 1924/25** werden bei Herrn Uthke, Hermana Frankiego 1 im Geschäft ab **Mittwoch, 17. September 1924** ausgegeben. Den **vorjährigen** Abonnenten werden ihre **Plätze bis** einschließlich **Mittwoch, 24. September 1924** reserviert. Neuanmeldungen auf feste **Plätze** werden vom **25. bis 30. September 1924** daselbst entgegengenommen.

Die Einschreibegebühr für abonnierte Plätze beträgt für die **gesamte Spielzeit 1924/25 pro Platz 10 zł.** Nach Ablauf des ersten Blocks wird dem Inhaber ein weiterer Block unentgeltlich ausgehändigt. Jede **10. Karte** des einzelnen Blocks ist ein **Freiplatz.**

Es wird gebeten, die oben angegebenen Termine **strengstens** einzuhalten. 20770

Die Leitung.

Szubin.

J. Czarnecki, Dentist.

:: Sprechstunden ::
täglich von 9—4 Uhr. 10682

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 18607
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, besonders für die trostreichen Worte des **Herrn Pfarrer Wehrhan,** sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren 20776

innigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Johanna u. Hedwig Rudolph.

Wer erteilt einer jg. Dame gründlich. **poln. Unterricht** in d. Vormittagsstd.? Off. u **P. 10947** a. d. G.

Zuschneideschule
für mod. **Damen- u. Kinder - Garderobe**
Sienkiewicza (Mittelstraße) 16 1 Treppe.
Tages- u. Abendkurse, Schnittmusterzeichnen, Skizzieren, Modellier., Zeichnen v. Garderob.-Sti[ck]ereien 2c. 10281
Anmeldung täglich.

Jeder der einen **Liegestuhl, Chaiselong., Sofa, Klub-Garnitur, Auflegematratzen,** usw. kaufen will, besuche erst die

Hurtownia Tapicerska
Bydgoszcz, Pl. Kościeleckich 2. Tel. 862. 10794
Billige Preise,
solide Arbeit.



Beerdigungs-Institut
Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.

Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtl. Meldungen.

ul. Gdańska 26

Elegantes Fuhrwerk. 19090

Habe noch

etwa 150 Zentner
Pa. Saatweizen

(Fürst Hatzfeld) abzugeben

Johann Seehawer I,
Gutsbesitzer in Sitno
poczta Mrocza. 20760 Telefon 49.

Restaurant
Alt-Bromberg
guter Mittagstisch
vorzügliche Küche
täglich Konzert.

Restaurant u. Café „Wenecja".

Mittag, 3 Gänge mit Bier . . . 70 gr
Abendbrot mit Bier . . . 70 gr
Abends Konzert.
10946 Śniadeckich 29.

Oto grafien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) 19. 10318

Sonntag, den 14. September, 2 Uhr

Fußballwettspiel

zwischen 20747

Sokół I, Bydgoszcz,
und Sportbrüder
auf dem Kriegsschulplatz.

Bei schönem Wetter finden **Sonntag, den 14. Sept. 1924,** folgende

Dampferfahrten
nach
Brahemünde statt.

Abf. Bydgoszcz: 11 Uhr vormittags.
1, 2 u. 3 Uhr nachm,
Rückf. Brahemünde: 5, 6 und 7 Uhr nachm.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, d. 14. Septbr. abends 8¼ Uhr:

Ensemble-Gastspiel erster Mitglieder des Danzig. Stadttheaters.

Neuheit!

Kolportage. Komödie von **Georg Kaiser.**

Karten zu 1½-5 zł tägl. zwischen 11 u. 1 an der Theaterkasse. 20767

Vornehmstes Kino-Theater

NOWOŚCI

Treffp. d. Bromberger Eleganz

Anfang 6.30, 8.40, am Sonntag 3.30 nachm.
Das Orchester steht unter Leitung des Kapellmeisters B. Sommerfeld.

Heute, Sonnabend
unwiderruflich zum letzten Male

VINDICTA

Eilt, um es in Augenschein zu nehmen.

Morgen, Sonntag
Der Saison-Schlager (Film in einer Serie)

bearbeitet nach dem berühmten Drama **Viktor Sardous.**
Regie: H. Desfontaine unter dem Titel

DER SPION.

In dem mit einem ungewöhnl. Pomp hergest. Film treten berühmte Darst. auf, an deren Spitze die berühmte Schönheit steht, die gegenw. in Paris Triumphe feiert, die berühmte Madys u. der unvergleichl. Karl Roger.

Ein kleiner Wunschzettel.

Bei der Besprechung des Kammermusikabends der Brüder Greulich hatten wir einen kleinen Wunschzettel an die Adresse der **Deutschen Gesellschaft** in Aussicht gestellt in bezug auf die reichere Ausgestaltung der Konzerte deutscher Künstler und der Vorträge im kommenden Winterhalbjahre. Die vorige „Saison“ bot, vornehmlich an Konzerten reichsdeutscher Künstler, keine sehr ertragreiche Ernte, zum Teil aus dem Grunde, weil Einreisehindernisse die guten Absichten in mehreren Fällen vereitelten. Man darf wohl, angesichts der Erklärungen unseres Außenministers vor dem Genfer Völkerbund, daß die deutsche Minderheit in Polen keine weitere Beeinträchtigung erfahren soll, die sichere Erwartung hegen, daß die erwähnten Schwierigkeiten nicht mehr im Wege stehen, und damit eine reichere Betätigung deutscher Künstler auch in Westpolen ermöglicht wird. Zu diesem Schlusse berechtigen auch die Winterprogramme, die uns aus **Lodz** und **Kattowitz** bekannt werden, und nach denen eine starke Mitwirkung deutscher und anderer ausländischer Künstler in jenen Städten in Aussicht steht, Künstler, die seit Jahren Weltruf genießen. Wir nennen für **Lodz** u. a. Eugen **d'Albert**, Moritz **Rosenthal**, Jan **Kubelik**, Bronislaw **Huberman**, Arnold **Földesy**, Selma **Kurtz**; auch verschiedene Streichquartette, so z. B. das Böhmische, das Münchener und das Wiener Rosé-Quartett werden dort erscheinen. Ferner sollen **Autorenabende** in Lodz stattfinden, u. a. mit Hermann **Sudermann** und Hanns Heinz **Ewers**, und einige Tanzgrößen sind ebenfalls angekündigt. In **Kattowitz** werden u. a. erscheinen die Geigerin Alma **Moodie**, der Meistergeiger Adolf **Busch**, der bedeutende Pianist **Gieseking** und mehrere Quartettvereinigungen, so u. a. das Klingler-Quartett u. a. Ja sogar ganze Orchester-Gastspiele sind dort in Aussicht, so die Berliner Philharmoniker mit **Furtwängler** an der Spitze und die Wiener Philharmoniker unter **Weingartner**. An Vortragskünstlern u. a. Irene **Triesch** und Marcell **Salzer**.

Die vorstehenden Namen bilden nur einen Auszug aus der vollständigen Künstlerliste, und da erhebt sich denn am Ende die Frage, ob es nicht möglich wäre, von dem Reichtum an künstlerischen Genüssen, die in den genannten beiden Industriegroßstädten Polens geboten werden, auch für Bromberg einen Teil wenigstens abzubekommen. Wenn die Künstler sich schon einmal in Polen befinden, werden sie auch die Wohltat der Freizügigkeit genießen, und so ließe sich vielleicht noch ein Abkommen treffen, um diesen oder jenen Künstler auch in Bromberg zu hören. Aber rechtzeitige Schritte in dieser Richtung wären notwendig; denn die sogenannten „großen Kanonen“ im Kunstbereich pflegen ihre Reisedispositionen so zu treffen, daß für unvorhergesehene „Einlagen“ nicht viel Zeit übrig bleibt. Immerhin möchten wir der **Deutschen Gesellschaft** nahelegen, möglichst bald Schritte zu tun, um ein Gastspiel des einen oder anderen der genannten Künstler in Bromberg in die Wege zu leiten. Der äußere Erfolg würde, selbst bei hohen Aufwendungen, nach unserer Überzeugung außer Frage stehen. — In wie weit dabei eine Zusammenarbeit mit Thorn, Graudenz und Dirschau möglich wäre, mag der Beachtung der für solche Pläne zuständigen Persönlichkeiten nahegelegt werden.

---

§ **Die Gerichtsferien** gehen am Montag, 15. d. M., zu Ende. Vom 16. d. M. ab beginnt wieder die normale Tätigkeit.

§ **Herabsetzung der Auflassungsstempel.** Bei der Übertragung von Grundstücken betrug der Stempel, der bei der Auflassung oder im Falle des Abschlusses eines Kaufvertrages schon dann erhoben wurde, bisher 6 Prozent des Kaufpreises. Außerdem konnten die Selbstverwaltungsverbände einen 4prozentigen Stempel erheben. Das Gesetz vom 31. 7. 1924 (Dz. Ust. Nr. 73) ermäßigt jetzt diese Beträge, und zwar wird der Staatsstempel von 6 Prozent vom 2. September 1924 an auf 4 Prozent und der Stempel der Selbstverwaltungsverbände vom 1. Januar 1925 an von 4 Prozent auf 2 Prozent ermäßigt. Für Oberschlesien wird der gesetzlich dort gültige Stempelbetrag von 10 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt.

§ **Von der PKO.** Ab 4. d. M. begann die PKO. mit der Annahme von Einzahlungen in bar und von Überweisungen auf Postscheckkonto von Personen und Firmen, deren Wohnsitz sich im **Auslande** befindet, und zwar in der ehemaligen Höhe von 100 zł. Einzahlungen von über 100 zł ohne Begrenzung können in der Zentrale und in den Zweigstellen unter Einzahlung der normalen Devisen (im Sinne der Verordnung des Finanzministers vom 28. März 1924, Dz. U. R. P. Nr. 29, Pos. 290, Punkte 10, 25 und 26) geleistet werden.

§ **Die Ladenschlußzeiten.** Betreffs des Öffnens und Schließens der Läden in der Provinz haben Mitte Juli alle Wojewodschaften, mit Ausnahme der schlesischen, vom Innenministerium den Auftrag erhalten, ein genaues Verzeichnis derjenigen Ortschaften aufzustellen, die trotz Gesetz und Ministerialverfügung die Ladenöffnung und -schließung bisher nicht geregelt haben, um sie zur Verantwortung zu ziehen.

§ **Sanitätsaufsicht über Ammen.** Heute Sonnabend findet im Ministerium für Arbeit und Sozialfürsorge eine Konferenz statt, in der über die Regelung der Sanitätsaufsicht und Kontrolle der Ammen beraten werden wird. Es sollen stillende Ammen einer Sanitätsaufsicht unterstellt werden und nur diejenigen, die von ärztlichen Kommissionen zugelassen sind, werden als Ammen in Stellung gehen dürfen.

§ **Apothekennachtdienst** haben in der nächsten Woche (Montag bis Montag): Zentralapotheke, Danziger Straße (Gdańska) 19, Löwenapotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) Nr. 106, und Sternapotheke, Kornmarkt (Zbożowy Rynek).

§ **Urlaub für Landarbeiter.** Der „Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen“ teilt durch das „Zentralwochenblatt“ mit: „Wir weisen darauf hin, daß zufolge einer Auslegung des Art. 27 (Urlaub) durch das Hauptarbeitsinspektorat in Warschau den Arbeitern die Urlaubstage voll zu bezahlen sind. Deputanten, Handwerker und Häusler haben das Recht auf zehn Urlaubstage, während welcher Lohn und Deputat weiter zu gewähren ist.“

§ **Es ist doch schön, Ministerialbeamter zu sein.** Unter dieser Spitzmarke erzählt der „Kurj. Pozn.“: „Am 30. v. M. war der Bahnhof in **Obornik** der Schauplatz einer verwunderlichen Szene. In Bablin bei Obornik ist eine **Sommerfrische** für Eisenbahnbeamte. In dieser Sommerfrische weilten **zwei höhere Eisenbahnbeamte** mit Familien. Da der Urlaub zu Ende war, mußte man die Rückreise antreten. Die beiden Beamten wurden in ungewöhnlicher Weise geehrt. Man schickte ihnen einen **Pulmannschen Salonwagen**, damit sie bequem fahren konnten. Da der Salonwagen aber **verspätet** eintraf, die Ankuppelung an den Personenzug mit Schwierigkeiten verknüpft war — und da schließlich die Unterbringung des Reisegepäcks (auch Blumentöpfe) längere Zeit dauerte, traf der Zug in Posen erst um 9.35 (anstatt um 9,10) ein. Man kann sich die unangenehme Lage der zahlreichen Reisenden vorstellen, die mit dem Zuge weiter fahren wollten. Doch die Sorgen der anderen Menschen kümmerten die beiden Beamten nichts; ihr Salonwagen wurde an den Warschauer Schnellzug angehängt, und sie fuhren bequem heim. Es ist doch schön, Ministerialbeamter zu sein!“

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte ein überreiches Angebot aller Marktwaren, einschließlich Butter und Eier, und auch, dank der schönen sonnenhellen Witterung, einen sehr regen Marktverkehr. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise (in Złoty bzw. Groschen): Butter 2,10—2,40, Eier 1,90—2,00, Weißkäse 20, Tilsiter 1,80, Äpfel 20—60, Birnen 15—40, Pflaumen 10—15, Preißelbeeren Liter 1,50—1,60, Pfefferlinge 40, Steinpilze 60, Tomaten 30—40, Mohrrüben 10, Weißkohl 7, Wirsingkohl 15, Blumenkohl (Kopf) 50—1,00, Gurken 10—20, Zwiebeln 35, grüne Bohnen 20, weiße 35, Kartoffeln 4, Kohlrabi (Bund) 10. — Auf dem **Geflügelmarkt** kosteten Enten 3,50 bis 4,00, Gänse 8—11, junge Hühner (Stück) 1,50—2,00, Tauben (Paar) 1,40—1,60. — In der **Markthalle** forderte man für Schweinefleisch 1,00, Kalbfleisch 80, Rindfleisch 60—80, Hammelfleisch 65—70, Kochwurst 80—1,20, Dauerwurst 1,50. An **Fischen** gab es Aale und Schleie zu 2,00, Hechte zu 1,70, Karauschen zu 80 und Plötze zu 60 Groschen.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhof 5550 **geschmuggelte Zigaretten.** — Das Geschäft mit dem aromatischen Rauchkraut in Form der zierlichen kleinen Papierröllchen muß doch recht guten Gewinn abwerfen, da es trotz der schon zahllosen Beschlagnahmungen an allen möglichen Stationen immer noch recht flott betrieben wird.

§ **Auf der Bahnhofspolizei** befinden sich zurzeit u. a. in Aufbewahrung sechs vernickelte Milchkännchen mit dem Fabrikzeichen „Galvana“, zwei Tischtücher, gelb und blau geblümt bzw. rot-weiß gestreift, und drei Handtücher. Die Sachen sind einem Manne abgenommen worden, der sich über ihren rechtmäßigen Besitz nicht ausweisen konnte. Also sicherlich Diebesbeute. (Meldungen auf der Bahnhofspolizei.)

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich auf dem Kommissariat 1, Neuer Markt (Nowy Rynek), **drei Pferdegeschirre**, eins für Kutsch-, zwei für Arbeitswagen. Die Geschirre sind irgendwo gestohlen worden und der Besitzer kann sie im Kommissariat abholen.

§ **Ein lohnender Holzdiebstahl** wurde in vergangener Nacht in dem Militärmagazin am Kanal verübt. Es wurden 15 Stück Bohlen, jede 6 Meter lang und 8—10 Zentimeter dick entwendet. — Das reicht schon zur Heizung für ein paar Wochen. — In der Kornmarktstraße (Szpitalna) 5 wurden mehrere **Ringe** im Werte von 50 Złoty gestohlen.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Dienstag, den 16. September, abends 8 Uhr, Beamtenber. 20756

Pädagogischer Verein. Am Sonnabend, den 13. d. M., um 4½ Uhr nachmittags, Sitzung bei Kleinert. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich! Wichtige Mitteilungen! (10909

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Über die Darstellung der Komödie „**Kolportage**“ (die die „Danziger“ morgen bei uns aufführen werden) am Danziger Stadttheater schrieb seinerzeit die „Danz. Volksst.“ u. a.: „Intendant Schaper hatte die Komödie inszeniert. Von herzerfrischender Natürlichkeit war besonders Ferdinand Neuert. (Als Erik Bratt ein typischer Amerikaner.) Eine feingezeichnete Charakterstudie bot Jenny v. Weber als Hüterin der gräflichen Tradition. Ein glaubhafter alter Schwerenöter und Schuldenmacher war Heinz Brede (Graf Stiernenhö), während Carl Kliewer einen anderen Vertreter der „Edelsten und Besten“ in nicht minder überzeugender Blödheit vorführte.“ (Als Baron Barrenkrona ist er eine noch verbesserte Auflage seines „Tatenat“ aus dem „Lampenschirm“.) Flory Heine, Johanna Proft-Galleiske und Walter Kransbauer in den übrigen Hauptrollen; Willy Damaschke, Erna Becker und Erich Uthke usw. in gelungenen „Typen“-Rollen vervollständigen das Ensemble. Nicht unwichtig für die Einschätzung des Stückes ist, daß ihm Kaiser voransetzt: „Geschrieben zur Förderung der Kinderfürsorge und des zeitgenössischen Theaters.“ (20765

Der Verein Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z., kündigte im gestrigen Anzeigenteil die erneute Einberufung seiner Generalversammlung für Freitag nächster Woche an. Auch an dieser Stelle sei gebührend darauf hingewiesen. (20766

Fußballwettspiel Sonntag, den 14. September 1924, auf dem Platze der Kriegsschule zwischen den hiesigen Vereinen Sokól I und Sportbrüder. Beginn 2 Uhr. Näheres siehe Anzeige. (20748

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 15., nachm. ¾4 Uhr, Mitgliederbeisammensein im Volksgarten, Thorner Straße. (10960

Professor Zygmunt Lisicki vom staatlichen Konservatorium in Posen erneuert seinen Klavierkursus am Dienstag, den 16. September, bei ermäßigten Preisen. Anmeldungen in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Danziger Str. 16/17. (20782

Zu der auf Dienstag, den 16. d. M., abends 8 Uhr, anberaumten Versammlung der hiesigen Filiale des **Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów** im Hotel pod Orłem bitten wir, zwecks Besprechung wichtiger Angelegenheiten um zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder. Der Vorstand. (20725

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 12. September. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,25, 26,38—26,12; Holland 199,75, 200,75—198,75; London 23,14, 23,25—23,03; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,00, 28,14—27,86; Prag 15,57, 15,65—15,50; Schweiz 97,75, 98,23—97,27; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,00, 23,11—22,89. — **Devisen:** Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16; franz. Frank 28,05, 28,19—27,91.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 12. Septbr. Geld	In Billionen 12. Septbr. Brief	In Billionen 11. Septbr. Geld	In Billionen 11. Septbr. Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.445	1.455	1.435	1.445
Japan . . . . . . 1 Yen	1.705	1.715	1.705	1.715
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.27	2.29	2.285	2.305
London . . 1 Pfd. Strl.	18.715	18.805	18.68	18.77
Neuyork . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.395	0.405	0.395	0.405
Amsterdam . . 100 Fl.	160.80	161.60	160.60	161.40
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.90	21.00	20.90	21.00
Christiania . . 100 Kr.	57.46	57.74	57.46	57.74
Danzig . . . 100 Gulden	74.86	75.24	74.51	74.89
Helsingfors 100 finn M.	10.49	10.55	10.49	10.55
Italien . . . . 100 Lira	18.35	18.45	18.325	18.425
Jugoslavien 100 Dinar	5.58	5.60	5.545	5.565
Kopenhagen . 100 Kr.	70.97	71.33	71.22	71.58
Lissabon . . 100 Escudo	12.22	12.28	12.22	12.28
Paris . . . . . 100 Frc.	22.61	22.73	22.415	22.535
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.585	12.645	12.55	12.61
Schweiz . . . . 100 Frc.	78.80	79.20	78.75	79.15
Sofia . . . . . 100 Leva	3.05	3.07	3.055	3.075
Spanien . . . 100 Pes.	54.86	54.14	54.61	54.89
Stockholm . . . 100 Kr.	111.47	112.03	111.22	111.78
Budapest . . 100000 Kr.	5.44	5.46	5.44	5.46
Wien . . . . 100000 Kr.	5.915	5.935	5.915	5.935

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 12. September. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,416 Geld, 134,084 Brief; 100 Złoty 107,73 Geld, 108,27 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,6060 Geld, 5,6340 Brief; Scheck London 25,04½ Geld, 25,04½ Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,06 Geld, 25,06 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,5960 Geld, 5,6240 Brief; Kopenhagen 100 Kronen 94,638 Geld, 95,112 Brief; Warschau 100 Złoty 107,18 Geld, 107,72 Brief.

Züricher Börse vom 12. September. (Amtlich.) Paris 28,60, London 23,71½, Neuyork 5,31¼, Belgien 26,70, Italien 23,35, Prag 15,90.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 22,85 Zł., 100 franz. Franken 27,54 Zł., 100 Schweizer Franken 96,37 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 12. September. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. **Wertpapiere und Obligationen:** 4proz. Prämien-Staatsanleihe (Miljonówka) 0,70—0,72. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 5,90. Bony Złote 0,88. — **Bankaktien:** Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 4,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 8,60—8,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,20. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,60. — **Industrieaktien:** Centrala Skór 1.—5. Em. 3,20. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,75—80. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 0,40. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 85. Dr. Roman May 1.—5. Em. 31. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,30. Płótno 1.—3. Em. 0,55—0,50. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,30. Tendenz: unbeständig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 23,25—25,25, Roggen 18,25—19,25, Weizenmehl 40,00 bis 42,50 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 1. Sorte 28,00—29,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 32,00 (65% inkl. Säcke), Braugerste 20,50—24,50, Weizenkleie 10,75, Roggenkleie 12,25, Hafer 15,50—16,50. — Marktlage unverändert. Wegen Mangel an Transaktionen wurden Kartoffeln nicht notiert. — Tendenz ruhig.

Danziger amtliche Getreidenotierungen vom 12. September. Weizen 130 Pfund und darüber 14—14,50 Gulden, geringer 118 bis 120 Pfund 12—12,50 Gulden, Roggen zum Schluß etwas abgeschwächt 12,75—13 Gulden, Gerste, feinste kujawische Braugerste bis 14,60 Gulden, Freistadtgerste 13—14 Gulden, Hafer 9,50—10 Gulden, Viktoriaerbsen prima, trocken 20—23 Gulden, kleine Erbsen 9 bis 10 Gulden. (Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.)

Berliner Produktenbericht vom 12. September. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 228 bis 234, Tendenz stramm, Roggen märk. 195—200, stramm, Sommergerste 212—240, Futtergerste 195—205, behauptet, Hafer märk. 178 bis 186, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 32—34,50, stramm, Roggenmehl 28,50—30,50, stramm, Weizenkleie 14,50, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 12,80, fest, Raps für 1000 Kg. 335—340, behauptet, Leinsaat für 1000 Kg. 440—445, behauptet, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 32—35, kleine Speiseerbsen 22—26, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—18, Ackerbohnen und Wicken 16—17, blaue Lupinen 12½—13, gelbe Lupinen 14—17, Serradelle 13½—14, Rapskuchen 14½, Leinkuchen 24—25, Trockenschnitzel prompt 13,20—13,30, Zuckerschnitzel 22—24, Kartoffelflocken 19,50.

Nichtamtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1—1,20, Haferstroh do. 0,90 bis 1,0, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlager, Heu gutes 2,60—2,80, do. handelsüblich 1,90—2,10, Kartoffeln, weiße 1,65, do. rote 1,65, do. gelbfleischige 1,95.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 12. September. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,14—1,15, Originalhüttenweichblei 0,625—0,64, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,63—0,64, Remalted Plattenzink 0,53—0,55, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,70—4,80, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 4,60—4,70, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,70—2,80, Antimon (Regulus) 0,85—0,87, Silber in Barren für 1 Kg. 94,50 bis 95,50.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 13. Septbr. Geschlachtet wurden am 10. Septbr.: 26 Stück Rindvieh, 13 Kälber, 77 Schweine, 116 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 11. Septbr.: 26 Stück Rindvieh, 18 Kälber, 98 Schweine, 27 Schafe, 1 Ziege, — Pferde; am 12. Sept.: 30 Stück Rindvieh, 34 Kälber, 181 Schweine, 55 Schafe, 1 Ziege, — Pferd.

Es wurden den 12. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		
I. Klasse	0,60	Zł.
II. „	0,55—0,59	„
III. „	0,42	„
Kalbfleisch:		
I. Klasse	—,—	Zł.
II. „	0,80	„
III. „	—,—	„

Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,90	Zł.
II. „	0,80—0,85	„
III. „	0,76	„
Hammelfleisch:		
I. Klasse	0,57	Zł.
II. „	—,—	„
III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 12. Septbr. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 92 Złoty, 2. Sorte 76 Złoty, 3. Sorte 60 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 130—132 Złoty, 2. Sorte 112 Złoty, 3. Sorte — Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 138—140 Złoty, 2. Sorte 126—128 Złoty, 3. Sorte 112—116 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 2 Ochsen, 9 Bullen, 15 Kühe, 58 Kälber, 210 Schweine, 432 Ferkel (6—8 Wochen alte 11—14 Złoty das Paar, 9 Wochen alte 16—20 Złoty das Paar), 35 Schafe, 28 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.





ist aufgebaut auf dem Grundsatz:

Massenabsatz — Verringerung der Unkosten

und bietet damit die Ermöglichung, unsere Waren mit einer

außergewöhnlich niedrigen Kalkulation

dem Verbraucher zuzuführen. Dieses Massen-Verkaufssystem ist keine zeitige, sondern dauernde Einrichtung. Waren unsere Qualitätswaren schon an sich preiswert und gut, so sind sie jetzt nach erfolgter Preisherabsetzung

beispiellos billig

Unsere Läger sind riesengroß. Die Preisverbilligung haben alle Warengattungen erfahren und ist besonders auf die Bedarfsartikel der breiten Masse Rücksicht genommen worden. So hoffen wir durch diese unsere neue Verkaufsmethode unseren Kundenkreis noch

weiter zu vergrößern

Aus unseren Lagerbeständen, nicht als Extraangebote, erwähnen wir heute nur:

Handschuhe

Damen-Zwirnhandschuhe mit Aufnaht, weiß und schwarz . . 95 P

Herren-Handschuhe Milanese-Imitation mit Aufnaht, in modernen Farben . . 1^{45}

Damen-Nappa-Handschuhe aus gutem Leder . . . . 7^{75}

Damen-Handschuhe prima Ziegenleder, in neuen Farben, haltbare Qualität . . 9^{75}

Strümpfe

Damenstrümpfe prima Mako-Imitation, Doppelsohle, Hochferse . . . . . . 95 P

Damenstrümpfe in verschiedenen Farben, äußerst solide Qualität . . . . 1^{35}

Damenstrümpfe Seidenflor, moderne Kleiderfarben, Doppelsohle, Hochferse . . . 1^{95}

Damenstrümpfe prima Seidenflor in großem Farbensortiment, Ersatz für reine Seide 2^{95}

Trikotagen

Korsettschoner gestrickt . . . . 75 P

Damen-Schlupfhosen in vielen Farben, schwere Qualität . . 1^{65}

Herren-Garnituren in verschied. Farben, gute Qualität, beste Verarbeitung . . 7^{50}

Herren-Normalhemden prima wollgemischt, Doppelbrust, gute Verarb., Gr. 4 7^{80}

Damenkonfektion

Mantel Stoff englischer Art, in dunklen Farben, weit geschnitten . . . . . 26^{50}

Mantel schwerer Flausch, mit Abseite, weite Raglanform . . . . 45^{00}

Mantel Velour de laine, mit feiner Biesenverarbeitung, in allen Farben . 69^{00}

Mantel aus gutem Eskimo, mit Schalkragen u. Pelzgarnierung . . . . . . 89^{00}

Mantel Velour de laine, fesche Form, mit großem Pelzkragen . . 135^{00}

Hemdblusen Velour, in schönen dunklen Streifen . . . 9^{75}

Hauskleid Velour, in reizenden Karos . . . . . . 13^{50}

Kleid reinwollener Cheviot, mit Plisseeteil und aparter Knopfverzierung . . 39^{00}

Kleid reinwollene Schottenstreifen, jugendliche fesche Form, mit Ledergürtel und Knöpfchen 49^{00}

Jumperkleid aus reinwollenem Trikot, in apart. Farben, reizende Form 69^{00}

Rock reinwollener Cheviot, in Gruppen plissiert, schwarz und marine . . . . 24^{50}

Hemdblusen Flanell, helle Streifen . . . . 6^{90}

Damenhüte

Backfischhüte aus Velvet, fesch. Form., schöne, mod. Farb. 14.75, 12^{50}

Backfischhüte kleidsame, mod. Formen, a. Velvet, i. all. Model. 16.50, 13^{75}

Damenhüte a. kunsts. Zylinderstoff, mod. Formen, m. Ripsbandgarnierungen 18 50, 16.75, 12^{50}

Damenhüte aus Silkinasamt, typisch neue Form., mit geschmackv. Garnituren . . 19.50, 17^{50}

Damenhüte aus Seidensamt, mod Formen mit eleg. Plissee- u. Ripsbandgarn. 29.50, 27^{50}

Filzhüte moderne, kleidsame Formen und Farben, fertig garniert . . . . . 17.50, 13 75, 7^{50}

Kleiderstoffe

Popeline moderne Streifen u. Karos, doppeltbreit 2^{65}

Cheviot schwarz und marine, haltbare Ware, 115 cm breit . . . . . . 2^{90}

Popeline reine Wolle, gute Kleiderware, ca. 90 cm breit . . . . 5^{90}

Streifen u. Karos in neuen modernen Farbstellungen, reine Wolle, 100 cm br. 6^{50}

Gabardine für Kostüme und Kleider, Ia Kammgarnware, 130 cm breit . . . . . . 14^{75}

Velour de laine gute Mantelware, besonders preiswert, 140 cm breit . . . 18^{50}

Freymann

Danzig :: Kohlenmarkt.

20736